

EUSES

Quartierverein Dättneu-Steig
37. Jahrgang | Nr. 146

Blättli

Dezember
2023



Fokusthema **STRASSEN & WEGE**

Jakobsweg

Mit Seidenschlafsack zur Legende

Cleanup day

Unsere Strassen säubern

Strassennamen-Saga

das Buch zu Winterthurs Strassen



Quartierverein
Dättnu-Steig



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Als wir letztes Jahr das Thema «Strassen & Wege» für diese Ausgabe auswählten, ahnten wir noch nicht, wie aktuell das Thema sein würde. Während ich diese Zeilen schreibe, wird vor meiner Nase die Rainstrasse endlich saniert. Kein leserliches Wort habe ich im Bus jeweils

hingekriegt, so stark hat es gerumpelt, wenn der Bus diese Strecke passiert hat.

Auch im metaphorischen Sinne sind Strassen aktuell: Unser Kolumnist Michi Nägeli begibt sich auf Abwege. Denkt er doch tatsächlich, dass er es länger als ein Jahr ohne uns aushält. Nun gut, muss ja jeder selbst wissen, auf welchen Holzweg er sich begibt. Oder ist es allenfalls eine Autobahn-Auffahrt und Michi wird der Star-Kolumnist einer nicht näher genannten Frauenzeitschrift? Ich vermute jedenfalls stark, dass er diese nicht zufällig in den Händen hielt (nachzulesen unter «Ein Kolumnist auf Abwegen»). Wie auch immer: Reisende soll man bekanntlich nicht aufhalten. Und darum bedanken wir uns für 29 Kolumnen (nachgezählt) und x weitere Beiträge (nicht nachgezählt) im Blättli. Alles Gute, Michi, und halte deine Feder spitz!

So eine Kreuzung auf dem Weg des Redaktions-Lebens bedeutet, dass auch jemand Neues zu uns stossen kann. In diesem Fall habe ich unverhofft eine Mail von Anja bekommen – und gleich mal festgestellt, dass mein Sohn und ihre Tochter zusammen in den Kindergarten gehen. Damit sind wir zusammen mit Simone (Artikel «Chill Kitchen» über mojaw) und Monika («Menschen von hier und ihr Blick aufs Quartier») schon vier Mütter derselben Kiga-Klasse, die fürs Blättli schreiben. Zufall? Oder ist der Weg zwischen Kindergarten und Redaktion einfach verdammt breit gepflastert? Ich weiss es nicht, aber ich freue mich, neue Texte aus anderen Perspektiven veröffentlichen zu dürfen.

Viel Spass beim Lesen der neuen Ausgabe!

Herzlich,

Christine

Präsident	Daniel Aebischer praesident@daettnausteig.org
Vizepräsident	Bora Altuncevahir verkehr@daettnausteig.org
Aktuar	vakant aktuar@daettnausteig.org
Präsident Liegen- schaftenkommission	Joel Surbeck lk@daettnausteig.org
Finanzen	Martin Bächler finanzen@daettnausteig.org
Aktivitäten- kommission	Claudia De Santis ak@daettnausteig.org
Quartieranliegen	Simone Christen quartieranliegen@daettnausteig.org
Sportkurse	Danja Marazzi & Nicole Bruderer sportkurse@daettnausteig.org
Quartierzeitung	Christine Schär redaktion@daettnausteig.org
Redaktionsteam	P. Wanzki, S. Oyun, H. Bertschinger, M. Nägeli, S. Jenni, C. Schär

Freizeitanlage Dättnu

Reservierungen	www.daettnu.ch oder Petra Iuliano / 077 427 54 16 fza@daettnausteig.org
----------------	---

Freizeitanlage Steig

Vermietung & Infos:	Hakan Özkan vermietung@steig.info oder 078 904 79 25
www.steig.info.ch	
Elternratspräsident	Mario Hartmann
Schuleinheit	elternrat@daettnausteig.org
Laubegg-Steig	www.elternrat-laubegg.ch

Impressum Herausgeber

Quartierverein Dättnu-Steig, 8406 Winterthur

Inserate	Stefan Jenni, inserate@daettnausteig.org
Redaktion	P. Wanzki, S. Oyun, M. Nägeli, S. Jenni, H. Bertschinger, C. Schär atelier ^{BS} , info@atelierbs.ch
Layout	
Korrektorat	Hans Bertschinger
Druck	Mattenbach AG, info@mattenbach.ch
Auflage	1700 Exemplare

Ausgaben 2024	Redaktionsschluss	Publikationsdatum
Februar	04.01.2024	21.02.2024
Mai	04.04.2024	22.05.2024
August	04.07.2024	21.08.2024
November	tbd.	tbd.

Inserate Preisliste

1/1 Seite	A4 (randabfallend)	CHF 490.00
1/1 Seite	188 x 259 mm	CHF 490.00
1/2 Seite	188 x 127 mm	CHF 250.00
1/4 Seite	91.5 x 127 mm	CHF 140.00
1/8 Seite	91.5 x 61 mm	CHF 75.00
1/8 Seite	handgeschrieben	CHF 10.00
Publireportage nach Absprache		CHF 250.00



Die Strassen Dättnaus sind wieder sauber!	3
«Chill Kitchen»	4
Sanierung Rainstrasse – vorgezogen dank Quartierverein	4
Kurli Einstein und das Konrad	7
Von Auenrainstutz bis Ziegeleiweg	9
Jakobsweg – Mein Erfahrungsbericht	10
Schmetterlingsweg	12
Rätsel zu Strassen & Wege	14
Dringend gesucht: passende Immobilie für eine neue Wohngruppe	15
6. Klasse begrüsst Kindergartenkinder	16
Lagerrückblick der Klasse 6e	16
Gestaltungswettbewerb «Stadtneu»	17
Gut Ding will Weile haben – Neue Uhren fürs Laubegg	17
Ein Kolumnist auf Abwegen	19
Menschen von hier und ihr Blick aufs Quartier	20
Menschen von hier und ihr Blick aufs Quartier	22
Wer nie vom Weg abkommt, bleibt auf der Strecke	25
Warum werden Strassen gebaut?	27
Ehemalige Redaktions-Mitglieder gesucht!	29
Schlichtungsverhandlung bei Mietzinserhöhung	31
Sportkurse Dätt nau-Steig	32
Für die Kleinsten	32
Treffpunkte & Quartierveranstaltungen	33
Lösungen Rätselseite	33
Hereinspaziert zum Advent	34
Mit einer Mitgliedschaft profitierst du vielfach!	35
Noch kein Vereinsmitglied beim Quartierverein Dätt nau-Steig?	35
Adventsfenster	36



Die Strassen Dättnaus sind wieder sauber!

Oder eher die Büsche, Rabatten und Wegkanten. Aber der Bezug zum Fokusthema hat sich angeboten. Claudia De Santis und Anastasia Campos vom

Ressort Aktivitäten waren mit Ihrer Kamera dabei. Herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer!

Text/Fotos: Christine Schär, Claudia De Santis, Anastasia Campos



«Chill Kitchen»

Ein neues Angebot für Kinder und Jugendliche im Dättnau

Die Kontaktaufnahme mit Jule, der Jugendarbeiterin von «mojawi» - Mobile Jugendarbeit Winterthur - war schon per Mail unkompliziert und sympathisch. Jule freute sich über die Anfrage, ein Gespräch über die Jugendarbeit, im Treff für Kids ab 10 Jahren, in der Steig zu führen. Zudem wird im November ein Pilotprojekt für Jugendliche im Dättnau durchgeführt. Die Kids & Jugendlichen können an einem coolen Programm teilnehmen. Kochen, backen, chillen. Kurz; «chill kitchen». Bietet die Freizeitanlage mit der grossen Küche und den zwei Räumen ja hervorragende Bedingungen dazu.

Jule berichtet, wie gerne die Kids im bestehenden Treff am Donnerstagabend den Kochlöffel schwingen und sich gemeinsam an kreative «Kochevents» wagen. Da gehört auch noch einiges mehr dazu; das gemeinsame Planen des Menüs, das Einkaufen, die Aufgaben beim Kochen aufteilen und nach dem Essen, muss natürlich auch wieder aufgeräumt werden.

«mojawi» hat sich in der Freizeitanlage Steig eingemietet. Was bedeutet, dass die Räumlichkeiten nicht komplett frei gestaltet werden können, wie es den Wünschen und Bedürfnissen der Jugendlichen entspricht. Grundsätzlich wäre «Aneignung» ein grosses Thema für Jugendliche. Den Raum selbst gestalten und so einrichten wie es

ihnen gefällt. Graffitis, Bilder an die Wand nageln etc. ist zwar nicht machbar, trotzdem wird durch den «Töggelikasten», die zwei Sofas und den vielen Fotos sichtbar, dass dies ein Raum von und für junge Menschen ist.


Ich höre heraus; kochen und das gemeinsame Essen macht den Kids Spass. Dies steht nebst dem Quatschen, Playstation spielen, «töggel» und tanzen, im Zentrum der Donnerstag Treffs. Ganz nebenbei werden dabei auch lebenspraktische Kompetenzen vermittelt. Spielen da unter anderem soziale Fertigkeiten, wie die Kommunikation und sich in einer Gruppe einbringen zu können, eine entscheidende Rolle. Durch das gemeinsame aushandeln, was gekocht wird oder wer welche Aufgabe

übernimmt, wird ein gutes Lernfeld geboten, nach einer stimmigen Lösung für alle zu suchen.

Den Jugendlichen Freiraum geben

Beim Zuhören von Jule's Erzählungen scheint es mir, als darf man die Haltung von «mojawi» folgend umschreiben: «So viel wie nötig, so wenig wie möglich». Sie haben keinen Erziehungsauftrag und suchen in der Regel keinen Kontakt zu den Eltern (es sei denn, ein*e Jugendliche*r wünscht sich Unterstützung). Das Ziel ist, den Kids & Jugendlichen einen Gestaltungsraum anzubieten, welcher durch ihre Ideen und ihre Bedürfnisse geprägt ist. Sie dürfen Eigenes einbringen und die Zeit so gestalten, wie es ihnen richtig er-

Sanierung Rainstrasse – vorgezogen



Wer schonmal mit dem 5er-Bus über die Rainstrasse gefahren ist, hat die vielen Schlaglöcher am eigenen Leib gespürt. Diese gehören nun der Vergangenheit an und der Bus schwebt geradezu über die Strasse.



scheint. Unterstützend dabei sind jeweils immer zwei Jugendarbeiter*innen und teilweise ist auch noch eine jugendliche Helferin (eine ehemalige Treffbesucherin) mit von der Partie. So ist gewährleistet, dass im Konfliktfall und natürlich auch für alle anderen Anliegen, genügend Ansprechpersonen da sind. Die Jugendarbeiter*innen nehmen sich gezielt zurück, um Raum zu schaffen und trotzdem beobachtend Teil des Ganzen zu sein, sollte ihre Hilfestellung angebracht sein; eben «so viel wie nötig, so wenig wie möglich».

Die Kids müssen sich nicht anmelden, wenn sie Lust auf den Treff haben. Es ist ein Kommen und Gehen, zumeist sind es um die 15 bis 20 Jugendliche welche das Angebot nutzen, es können aber auch durchaus mehr Kids sein. Teilweise kommen sie selbständig in den Treff oder sie werden durch die Eltern hingebacht und wieder abgeholt. Jugendliche welche älter sind, haben die Möglichkeit sich in Töss zu treffen. Es zeigt sich, dass die meisten Kids welche älter als ca. 14 oder 15 sind, lie-

ber in Töss den «Jugendtreff 8406» – offener Jugendtreff und Mädchentreff, besuchen (Dieser Treff wird durch die reformierte Kirche angeboten, wird also nicht von «mojawi» durchgeführt).

«mojawi» wird, ergänzt durch Spenden, zum grössten Teil durch die Stadt Winterthur finanziert. Anschaffungen wie neue Fussbälle, Basketbälle, Lebensmittel, Bastelmaterial, Spiele oder auch mal ein neues Sofa etc. werden mit dem vorhandenen Budget finanziert.

Ein Pilotversuch im Dätttau

Es ist spürbar, dass das Team von «mojawi» sich auf das neue Projekt im Dätttau freut. Es bietet den jungen Menschen die Möglichkeit, sich am Mittwoch und am Donnerstag in einem geschützten Rahmen zu treffen. Vorerst wird, wie oben schon erwähnt, der Treff versuchsweise nur im November 2023 stattfinden. Danach wird evaluiert, wie der Treff genutzt wurde, ob und wie dieser weitergeführt werden kann. Denkt man daran, dass der

Infos zu «Chill Kitchen»:

Unterstützt durch den Quartierverein Dätttau-Steig führt mojawi im November ein Pilot-Jugendtreff in der FZA Dätttau durch. Dies jeweils mittwochs zwischen 13:30 und 17:00 für Kinder und Jugendliche aus Dätttau-Steig ab der 4. Klasse/ 10 Jahre. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Voranmeldung möglich. Der Fokus liegt auf gemeinsamem Einkaufen, Kochen, Backen, Essen oder einfach nur Chillen. Zum Redaktionsschluss war noch nicht bekannt, ob das «Chill kitchen» weitergeführt wird. Infos unter www.mojawi.ch

Treff in der Steig so rege genutzt wird, kann dies vermutlich zuversichtlich und optimistisch betrachtet werden. Zusammenfassend kann ich mit Überzeugung sagen; es besteht ein tolles und spannendes Angebot für Jugendliche aus unserem Quartier – freuen wir uns darüber, dass nun noch mehr Raum für interessierte Kids geschaffen wird!

Text: Simone Tobler, Fotos: Zur Verfügung gestellt von mojawi

dank Quartierverein

Allerdings nur bis Höhe Nr. 21, dann ist Schluss. Da der Bus während den Sanierungsarbeiten die Schlaufe nicht fahren kann, wurde die Gelegenheit genutzt, um die Kanten der Haltestellen Bolrebenweg, Neubruch und Hedy Hahnloser zu erhöhen, damit Personen

mit eingeschränkter Mobilität besser in den Bus einsteigen können. Super, dass die Arbeiten dank einem Hinweis des Quartiervereins früher als geplant durchgeführt werden konnten.

Text: Christine Schär, Fotos: Simone Tobler



Spieleabend Dätt nau

für gross und klein

Freitag, 26. Januar 2024, 19-22 Uhr
In der Freizeitanlage Dätt nau

Hast Du Lust auf Gesellschaftsspiele, aber keinen Spielpartner?
Dann komm doch vorbei und spiel mit!
Verschiedene Brett-, Würfel- und Kartenspiele stehen zur
Verfügung.

Zäme sii
Zäme
spiele!

Kleine Knabbereien und Wasser stehen zur Verfügung.

Es ist keine Anmeldung notwendig.

Kontakt: ak@daettnausteig.org / Claudia De Santis 079 290 35 23



Steigemer Spieleabend

für gross und klein

Freitag, 23. Februar 2024, 19-22 Uhr
In der Freizeitanlage Steig

Hast Du Lust auf Gesellschaftsspiele, aber keinen Spielpartner?
Dann komm doch vorbei und spiel mit!
Verschiedene Brett-, Würfel- und Kartenspiele stehen zur
Verfügung.

Zäme sii
Zäme
spiele!

Kleine Knabbereien und Wasser stehen zur Verfügung.

Es ist keine Anmeldung notwendig.

Kontakt: ak@daettnausteig.org / Claudia De Santis 079 290 35 23





Kurli Einstein und das Konrad

Wie eine geballte Ladung Fantasie und alle Winterthurer Strassennamen zu einer Geschichte verschmelzen.

Beat Glogger, Wissenschaftsjournalist und Autor von bisher fünf Sachbüchern und drei Romanen, hat die rund 1100 Winterthurer Strassennamen in eine lustige Geschichte gepackt. Dies passt perfekt zu unserem Fokusthema «Strassen und Wege» von dieser Ausgabe.

Herr Glogger, wie kommt man auf die Idee, alle Winterthurer Strassennamen in Form einer Geschichte zu Buch zu bringen?

Eigentlich war es eine Spinnerei, die dann aber – einmal begonnen – doch zu ernsthafter Arbeit wurde. Ich habe die Geschichte während der Pandemie geschrieben, wo viele Freizeitbeschäftigungen eingeschränkt waren. Die einen haben sich einen Hund gekauft, die anderen Sudokus gelöst. Die Beschäftigung mit der Geschichte war für mich wie Meditation.

Wie sind Sie vorgegangen?

Der Titel zeigt, wie es geht. Eigentlich ist Konrad ja ein männlicher Vorname. Aber ich verwende das Wort im Sinne von Konrad. Was das ist muss sich die Leserschaft selbst vorstellen. Für Albert Einstein funktioniert es als Zeitmaschine, mit der er durch die Geschichte und die Geografie flitzt. In dem Buch gibt es keine Substantive, die nicht als Strassennamen in Winterthur existieren. Ich darf zum Beispiel nicht «Flasche» schreiben, aber «Euel» geht. Und da wissen auch alle in Winterthur, was damit gemeint ist. Vieles wird so sehr witzig. Wenn es in dem Euel eben nicht «Jägermeister» hat, sondern «Bahnmeister», weil es in Winterthur einen Bahnmeister-Weg gibt. Strassennamen können auch Verben, Adjektive oder Adverbien sein. Und ich erlaube mir keinen einzigen Satz, in dem nicht mindestens ein Strassenname steht. Warum ich mir derart strikte Regeln auferlegt habe, weiss

ich selbst nicht mehr. Aber dadurch ist viel von der Geschichte vorgegeben. Ich musste die Strassennamen nur noch richtig zusammensetzen. Wobei, es war eben nicht «nur», sondern ziemliche Knochenarbeit. Aber es machte auch Spass.

Ich kann mir vorstellen, dass man tief in dieses Thema und die dafür aufgestellten Regeln eintauchen muss. Konnten sie schon wieder ganz auftauchen oder kommen ihnen heute noch Ideen, welche sie gerne in das Buch eingebracht hätten?

Neue Ideen kommen mir eigentlich nicht. Aber immer, wenn jemand einen Strassennamen nennt, kommt mir unweigerlich die Stelle im Buch in den Sinn. Kürzlich sagte mir jemand, sie wohnte an der Ricketwiler-Strasse. Da musste ich lachen, was die Frau überhaupt nicht verstand. Im Buch ist ein Ricketwiler eben ein bissiger Hund. Und so gab es schon einige sehr lustige Gespräche.

Dies ist ja ihr erstes Buch in diesem Genre. Haben sie weitere lustige Geschichten geplant oder kehren sie eher wieder zu Romanen und Sachbüchern zurück?

Eigentlich ist es ja eine Spoken-Word-Performance. Viel Witz entsteht, wenn ich es vorlese. Im Moment verwirkliche ich dasselbe Konzept für Frauenfeld. Die Idee hat dort gefallen, und ich habe einen Auftrag erhalten. Das könnte ich auch für Bern,

Zürich oder Basel tun. Zu kleine Ortschaften eignen sich nicht, da es zu wenig Spielmöglichkeiten gibt. Daneben bin ich an einem weiteren Roman.

Interview: Michi Nägeli
Fotos: zur Verfügung gestellt von Beat Glogger



Albert Einstein hat herausgefunden, dass sich – wenn er am Konrad dreht – Raum und Zeit verbiegen – beziehungsweise Krummacker und Zytmoos durcheinandergeraten. So reist er dann durch die Zeitgeschichte und erlebt wilde Abenteuer in Winterthur.

Kurli Einstein und das Konrad – Beat Glogger kommt nächstes Jahr mit seiner «Spoken-Word-Performance» an «Euses Fäsch». Während der Lesung läuft im Hintergrund eine Präsentation mit den Strassennamen synchron zum gesprochenen Wort. Und alle im Publikum sind gespannt, wann und in welcher Art der Name ihrer Strasse in die Geschichte eingewebt ist. So bietet die Lesung gut eine Stunde vergnügliche Unterhaltung für Jung und Alt.



Sabine Brun

Ihre lokale Immobilienberaterin in Winterthur

Vernetzt
&
Engagiert



ENGEL & VÖLKERS

www.engelvoelkers.com/winterthur
Tel. +41 43 500 64 64

Rezept für eine gelungene Küche



Focaccia in einer Original **elgger**küche hergestellt und gebacken. Das Rezept finden Sie auf www.elibag.ch



Wir haben die richtigen Köche und Zutaten

Wir von **elgger**küchen kennen das Rezept für eine erfolgreiche Neu- oder Umgestaltung Ihrer Küche.

Mise en Place:

- Moderne Optik • Zeitgemässe Materialien • Optimale Aufteilung • Praktische Arbeitsabläufe • Viel Stauraum • Pflegefreundliche Oberflächen und Konstruktionen • Optischen Bezug zum Raum schaffen.

Zubereitung:

- Poschti-Zettel (Anforderungskatalog) erstellen, Zutaten und Wünsche gut vermengen und den Mix dem ELIBAG-Küchenteam übergeben zum Gären lassen • Erste Gärung (Vorschlag) sichten, verfeinern und abschmecken. Danach sorgfältig ausbacken (Produktion) • Nach dem Auskühlen selber in der Küche loslegen und geniessen. Viel Spass beim Ausprobieren!

ELIBAG

Küchen Innenausbau Türen

NachWunsch | NachMass | Nachhaltig

Grosse Küchen- & Türausstellung
Samstagvormittag geöffnet, gratis

Obermühle 16b, 8353 Elgg
Tel. 052 368 61 61, www.elibag.ch

Flurnamen von Dätttau/Steig

Auenrainstutz	1954	B	Flurname Auenrain: Rain (Abhang) ob der Au (Wiese), Stutz (stark ansteigende, steile Stelle)
Bläsihofstrasse	2018	B	Strasse zum Bläsihof, der Name ist von der Nachbargemeinde Winterberg übernommen. Bläsihof: Nach der Dortigen einstigen St.-Blasius-Kapelle.
Bodenweg	1990	B	Flurname Boden: Terasse, flache Stelle
Bolrebenweg	1990	E	Älterer Flurweg: Flurname Bohl, Bol; Anhöhe, Rebberg. Im Gebiet sind auf der Wild-Karte noch Rebberge eingezeichnet.
Bruggenrainstrasse		W	Flurname Bruggenrain: Hang bei der Brücke oder beim Flussübergang.
Brünnelstrasse		W	Strasse, die an einem Brunnen vorbei führt.
Brüttenerfussweg	1932	E	Historischer Verkehrsweg von Brütten nach Winterthur seit dem 16. Jahrhundert.
Dammwiesenstrasse	1942	B	Flurname Dammwiese: Nach einer Erhebung auf dem Gelände, auf der Wild-Karte bewaldet und als Damm bezeichnet.
Dättnauerstrasse & Dättnauerbergstrasse Obere / Untere		W	Alte Verbindungsstrasse Dätttau-Neuburg. Dätttau: Von Tattinowa, Au/Wiese des Tatto
Ebnetstrasse Untere/Mittlere/Obere		W	Flurname Ebnet: Grösseres flaches Grundstück, ebenes Gelände.
Geissenrainstrasse Untere/Obere/Hintere		W	Flurname Geissrain: Ziegenweide am Abhang. Im selben Gebiet sind auch die Flurnamen Geissacher und Geisswiesen zu finden.
Hellstrasse Obere/Untere		W	Flurname Hellholz, Hellbach: Wald und Bach 1 de Höll. Als Orts- und Flurname bezeichnet Höll, Hell schlecht zugängliche, mühsam zu bearbeitende, abgelegene oder verrufene Orte.
Hinterweidstrasse		W	Flurname Hinterweid: Hintere Weide
Hündlerstrasse	1932	E	Teilweise alte Flurstrasse (Wildkarte). Flurname Hündler: Unklarer Ursprung. Mitte des 19. Jahrhunderts hiess der dortige Hof noch Hühner, was wohl auch nicht der ursprüngliche Name war.
Im Buchegg	1988	B	Name in Anlehnung an die bestehende Strasse Im Laubegg in der Nachbarschaft.
Im Laubegg	1959	U	1954 als Oberer Hündler erstellt. Flurname Laubegg: Geländevorsprung mit Laubholzbewuchs.
In Wannen	1953	B	Nach zwei dortigen Geländemulden (schweizerdeutsch: Wanne, flache Mulde). Der häufige Flurname In der Wanne (auch in Oberwinterthur) ist hier allerdings nicht (mehr) verbürgt.
Karrerholzstrasse		W	Flurname Charerholz: Familienname, nach einem Besitzer des Waldes namens Karrer.
Lüchentalackerstrasse	n. 1990	B	Älterer Flurweg: Flurname Lüchental (Wild-Karte: Lüchetenacker): Von lüche, ernten beziehungsweise ausreissen von Kulturpflanzen, speziell bei der Hanf- oder Flachsernte.
Rainstrasse	1973	E	Alte Strasse. Bezug auf die Topografie: lang gestreckter Abhang.
Rigifussweg	2018	B	Älterer Flurweg. Vorher als inoffizieller Name in der lokalen Bevölkerung geläufig, Herkunft ungeklärt.
Schanzenweg	1986	W E	Ehemaliger Flurname Schanz: 1. Wall, Graben zum Schutz einer Jungpflanzung. 2. Evtl. Bezug auf eine militärische Befestigung. Töss war im Frühjahr 1799 Schauplatz heftiger Kämpfe zwischen französischen und österreichischen Truppen, auf und hinter den Hügeln westlich des Dorfes befanden sich französische Stellungen.
Scheibenrainstrasse		W	Nach dem früheren Tösser Schiessstand.
Steigbodenstrasse		W	Flurname Steigboden: Fläche, Ebene auf der Anhöhe beim Steig, steiler Hang.
Steigstrasse	1932	E	Wichtige historische Verbindung von Zürich in die Ostschweiz. Flurname Steig: Steiler Abschnitt der Strasse zwischen Töss und Bassersdorf.
Stuckenweg	2018	B	Flurname In langen Stucken: Langes Grundstück, lange Landparzelle (hier: Rebberg).
Ziegeleiplatz/-strasse	2017	B	Geplant nach dem Brand der Ziegelei von 2015.
Ziegeleiweg	1982	E	Erstellt in den 1940er-Jahren. Nach der Ziegelei (2015 abgebrannt), die seit dem 19. Jahrhundert bestand und wichtig war für die Sichtbacksteinbauten der Industriezeit.

Nach Persönlichkeiten benannte Strassennamen von Dätttau/Steig

Elisabethenweg	2006	B	Der Name nimmt Bezug auf die beiden Nonnen des Klosters Töss, Prinzessin Elisabeth von Ungarn (um 1293-1336) und die Mystikerin Elisabeth Stägel (+ 1360), Autorin des Tösser Schwesternbuches. Klosterstrasse: Nach dem Dominikanerinnenkloster in Töss, das mit der Reformation aufgehoben und im 19. Jahrhundert von Rieter zu einer Fabrik umgebaut wurde.
Hedy-Hahnloser-Strasse	2006	B	Nach der Kunstsammlerin Hedy Hahnloser-Bühler (1873-1952), die mit ihrem Mann Arthur Hahnloser die Sammlung der Villa Flora aufbaute.
Julie-Bikle-Strasse	2006	B	Nach Julie Bikle (1871-1962), Philanthropin, die sich für Vermisste und Versehrte der Weltkriege einsetzte.
Maria-Kübler-Weg	2006	B	Nach der Schriftstellerin Maria Kübler (1814-1873).

Fantasiennamen von Dätttau/Steig

Bergackerstrasse	1990	E	Vermutlich Fantasienamen
Finkenrain	1980	B	Fantasiename in Ermangelung lokaler Flurnamen.
Schrägstrasse		W	Fantasiename, ähnlich dem nahe gelegenen Querweg.

nauer - Str.

Rain - Str.

W Waldweg, Flurweg; mit Angabe des Waldes
 B Baujahr und/oder Jahr der Benennung
 E Erste bekannte Erwähnung
 U Umbenennung

Von Auenrainstutz bis Ziegeleiweg

Wissenswertes über die Strassennamen von Dättnuu und der Steig

Ich habe es verschlungen, das Buch «Von Ackeret bis Zytmoos - Strassennamen in Winterthur». Sehr spannend! Was steht hinter den Namen der Strassen und was für Geschichten erzählen sie? Wie gestaltet sich das komplexe Verfahren bis zur endgültigen Namensvergabe? Es berichtet von Persönlichkeiten, Schreibfehlern, ungeliebten Namen, daraus erfolgten Einsprachen und von vielem mehr. Ich kann euch das Buch über die Winterthurer Strassennamen einfach nur ans Herz legen. In den folgenden Zeilen habe ich versucht, euch wenigstens einen sehr kleinen Einblick mit Bezug auf das Dättnuu und die Steig zu ermöglichen...

Flurnamen - Ein Blick in die Vergangenheit

Strassen werden häufig mit Flurnamen bezeichnet. Dies hat verschiedene Gründe. Einerseits werden sie auf diese Weise verortet. Denn ist der Flurname in der Bevölkerung noch bekannt, so wird gleich ersichtlich, wo der Weg oder die Strasse durchführt. Andererseits können mit einer Namensgebung Flurbezeichnungen erhalten werden, die nur noch auf alten Karten und Katasterplänen zu finden sind und im Alltag nicht mehr verwendet werden. Flurnamen beruhen auf topografischen Eigenschaften und Bodenbeschaffenheiten im bezeichneten Gebiet, beschreiben die landwirtschaftliche Nutzung der dortigen Flur oder beziehen sich auf einen einstigen Besitzer. Insofern geben sie auch häufig Aufschluss über frühere Zeiten und Entwicklungen. Es sei ein Gebot des Heimatschutzes, dass alte Namen mit Erinnerungswert erhalten blieben, hielt der Deutschschweizerische Sprachverein 1941 in seinem «Merkblatt zur Bildung und Schreibweise der Strassennamen in Ortschaften der deutschen Schweiz» fest. Knapp die

Hälfte aller Winterthurer Strassen sind nach Flurnamen benannt. Im Dättnuu und der Steig beläuft sich diese Zahl sogar auf etwa 80%.

Personennamen - Teil der Geschichtskultur

«Rund achtzig Strassen, Wege und Plätze in Winterthur sind nach Personen benannt. Die Namen zeichnen eine biografische Landkarte unserer Geschichte und erlauben einen Blick in die Seele der Stadt. Die ausgewählten Persönlichkeiten stellen einen allgegenwärtigen, aber wenig beachteten Teil der kollektiven Erinnerung dar, die den Zeitgeist verschiedener historischer Epochen widerspiegelt und Wertvorstellungen sichtbar machen. Die Benennung einer Strasse nach einer Person ist eine wichtige öffentliche Ehrbekundung.», ist in «Von Ackeret bis Zytmoos» nachzulesen. Bedeutende Frauenfiguren fanden lange keine Beachtung. Erst als der in Dättnuu und der Steig nicht unbekannt Politiker Haymo Empl dies 1992 in einer Motion beklagte, war dies der Auftakt zu einer ganzen Serie von weiblichen Benennungen. Im Dättnuu kamen daraufhin

auch einige Frauen zum Zuge, wobei es auch hier an Strassen zu mangeln schien, denn für den total zentral gelegenen und imposanten Elisabethenweg (Achtung: Sarkasmus-Alarm!) müssen gleich zwei Frauen gemeinsam Patin stehen.

Fantasienamen

In Ermangelung an zur Verfügung stehenden Flurnamen werden vereinzelt auch Fantasienamen vergeben. Auch diese weisen meist auf topografische Begebenheiten hin oder lehnen sich an die Namen nahegelegener Strassen an. Warum mischt Harry Potter bei der Namenswahl in Winterthur mit? Gibt es wirklich ein Birchermüesli- und ein Blüemliquartier? Wieso steht das KSW trotz Einsprache vom Spitaldirektor immer noch an der Brauerstrasse? Warum war «Im Schwellbogen» zu zweideutig und haben die damaligen Neuzuzüger eine Umbenennung erreicht? Das alles – und noch viel mehr – ist in diesem Buch nachzulesen. Und? Konnte ich euch neugierig machen?

Quelle: Von Ackeret bis Zytmoos - Strassennamen in Winterthur, Stadtbibliothek Winterthur, Chronos Verlag Zürich, 2019
 Text, Tabellen und Foto: Michi Nägeli

Jakobsweg – Mein Erfahrungsbericht

Teil 1 von 5: Die Vorbereitung

Es war eine unerwartete Reise, die ich antrat, als ich mich entschied, einen Abschnitt des Jakobswegs zu gehen. Als Sohn türkischer Einwanderer, aufgewachsen im muslimischen Glauben, mag es überraschend erscheinen, dass ich mich für einen christlichen Pilgerweg entschied. Doch nun bin ich, nach 499,8 km in 20 Tagen von Zamora nach Santiago di Compostela gewandert, bereit, meine Geschichte zu erzählen.

Im goldenen April 2016, während eines Stellenwechsels, stand mir plötzlich ein freier Monat zur Verfügung. Die

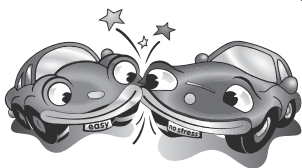
Optionen zur Gestaltung dieser freien Zeit waren vielfältig: Badeferien in der Südtürkei, Haus- und Gartenarbeiten oder... etwas ganz anderes. Die Entscheidung fiel, als ich über Hape Kerkelings Buch „Ich bin dann mal weg“ stolperte, dass ich Jahre zuvor gelesen hatte und inspirierend fand. Ein Gedanke formte sich und drei Tage später war ich unterwegs.

Die Vorbereitungen waren schnell und effizient erledigt: Route, Dauer und Equipment wurden festgelegt. Ich rechnete mit Regen, war aber nicht auf das vorbereitet, was kommen sollte.

Gute Wanderschuhe, ein solider Rucksack, Funktionsbekleidung und ein Wanderguide waren meine Grundausstattung. Ein Indiana Jones Hut kam auch dazu, schließlich war Jones in meinem Alter, als er seine Abenteuer erlebte. Bei der Wahl des Schlafsacks war ich unsicher: einerseits sollte das Rucksackgewicht niedrig gehalten werden, andererseits war es April in Südspanien. Ich entschied mich für einen federleichten Seidenschlafsack, der laut Verkäufer bei der Firma Transa ideal für milde Temperaturen sei.

Carrosserie Steig GmbH

ZERTIFIZIERTER FACHBETRIEB



STEIGSTRASSE 4
8406 WINTERTHUR
052 203 04 04

WWW.CARROSSERIE-STEIG.CH

VSCI Carrosserie

BETRIEBSLEITER
DJELADINI VEHAP
076 566 02 03

INFO@CARROSSERIE-STEIG.CH

Autospritzwerk

Trost Maurerarbeiten Umbauten

Inhaber: **M. Stieger**

Dammwiesenstrasse 9
8406 Winterthur
info@trost-maurerarbeiten.ch
Fax 052 534 71 75

Natel **079 336 52 69**



Ein frostiger Start

Meine erste Nacht auf dem Weg sollte in einem von Nonnen geführten, alten Massenschlag mit meterdicken Mauern verbracht werden. Nach einem kurzen Ausflug ins nahegelegene Dorf und der Rückkehr zu meinem Schlafquartier, machte ich mich bettfertig. Die Nonne, die mich zu meinem Platz begleitet hatte, war etwas verblüfft, als ich meinen Pyjama und meinen Seidenschlafsack auspackte. Sie fragte, ob das alles sei, was ich zum Schlafen dabei hätte?

Die Temperatur innerhalb dieses Gemäuers war irritierend kalt, obwohl die Temperatur tagsüber 25 Grad erreichte. Nach mehreren vergeblichen Schlafversuchen und zusätzlichen Kleidungsschichten, stand ich schon um 7:00 Uhr auf, packte meine Sachen und zog weiter.

Die Reise wird zur Herausforderung

Die anfänglich sonnigen Tage wichen nach und nach härteren Klimabedingungen. Es regnete immer öfter den ganzen Tag durch. Ich hatte zwar meine neue, teure Windjacke und meinen Indiana Jones Hut, aber meine Beinkleider waren nicht für so viel Regen ausgelegt. Am neunten Tag entschied ich mich endlich, richtig gute Regenhosen zu kaufen. Sie waren zwar nur in der Grösse XL erhältlich, aber immer-

hin 100% wasserdicht. Kurz flammte der Gedanke auf, einen besseren Schlafsack anzuschaffen: Aber das Gewicht!

Als es Richtung Portilla de Padornelo ging, dem Tor zu Galizien, wurde das Wetter noch erbarmungsloser. Auf 1352m Höhe, dem höchsten Punkt entlang der Via de la Plata, kamen wir – meine Weggefährten und ich – völlig durchnässt und ausgekühlt im Dorf an. Am nächsten Morgen erwarteten uns 30 cm Schnee vor der Tür! Dies war der Höhepunkt meines durch Kälte geplagten Weges.

*Die Vorbereitung war klein, kalt und die Matratzen und Kissen waren mit Plastik überzogen und im Berg der Koberge hat ein deutsches Bauernhofes geblieben
No MANTAS - KEINE DECKEN*

Dankbarkeit und Reflexion

Die Suche nach einem warmen Schlafplatz begleitete meine gesamte Reise. Deshalb kann ich gar nicht ausdrücken, wie dankbar ich all den Menschen bin, die mir auf diesem Weg, für eine Nacht, ihre Decke (una Manta) geliehen hatten, Verständnis gezeigt und mir Freundlichkeit entgegengebracht hatten.

Die Reise war nicht nur eine physische Herausforderung, sondern auch eine emotionale und spirituelle. In den folgenden Teilen dieser Serie werde ich tiefer auf die mentalen und emo-

tionalen Aspekte der Reise eingehen, Originaltagebucheinträge veröffentlichen und die Erkenntnisse diskutieren, die sich mir auf diesem Weg offenbart hatten.

«Man sollte mangelnde Vorbereitung nicht in Bausch und Bogen kritisieren oder sogar verdammen, sondern vielmehr auch den Wunsch nach Herausforderung herauszulesen verstehen.» Peter Rudl, deutscher Aphoristiker.

Anekdote:

In Santiago di Compostela angekommen, erfuhr ich, dass meine Geschichte mit dem Seidenschlafsack bereits die Runde gemacht hatte unter den Pilgern. Ein junger Däne, der mir beim Abendessen gegenüber sass erzählte, er habe von zwei Holländerinnen von dem Türken gehört, der mit einem Seidenschlafsack den Via de la Plata beging. Manchmal wird man durch Leichtsinns zur Legende ;)

Text und Fotos: Savas Oyun

Die 5-teilige Jakobsweg-Serie:

Teil 1 Die Vorbereitung

Teil 2 Die physische Herausforderung

Teil 3 Einblicke in das Tagebuch

Teil 4 Der mentale und emotionale Aspekt

Teil 5 Die Offenbarung



HEV Region Winterthur

Engagement und Dienstleistungen für Hauseigentümer – auch in Dättnuu.

Alles aus einer Hand:

- ✓ Rechtsberatung
- ✓ Verkauf
- ✓ Bewertung
- ✓ Vermietung
- ✓ Wohnungsabnahme
- ✓ Bauberatung



Online-Ratgeber Wohneigentum

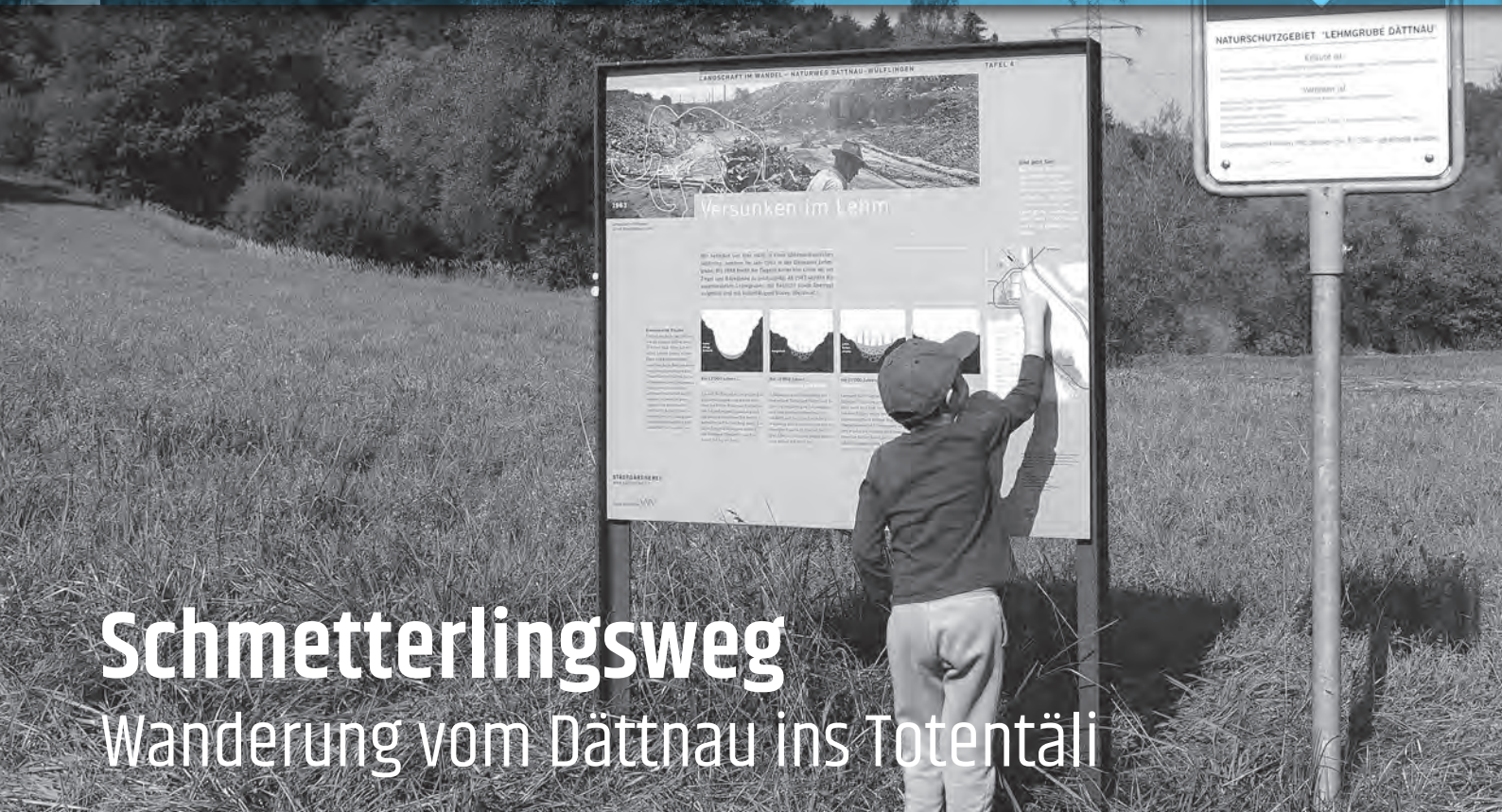
Erhalten Sie eine seriöse und unabhängige Empfehlung von erfahrenen Fachexperten.

www.hev-ratgeber.ch



Ralph Bauert
Geschäftsführer

Profitieren Sie von den HEV-Vorteilen: www.hev-winterthur.ch • 052 212 67 70



Schmetterlingsweg

Wanderung vom Dätt nau ins Totentäli

Jeder hat sie sicherlich schon gesehen: Die grossen Tafeln mit Informationen zur Eiszeit und Amphibien, welche im Dätt nau aufgestellt sind. Ein kleiner blauer Schmetterling weist den Weg. Aber wohin? Und was lässt sich auf dem fünf Kilometer langen Naturweg alles entdecken? Höchste Zeit, den Schmetterlingsweg abzuwandern.

Zusammen mit meinen zwei Kindern gehe ich an einem schönen Sonntag-nachmittag im Oktober los. Der Himmel ist makellos blau, es fühlt sich laut Kinder «mittelwarm» an und die Bäume sind grösstenteils noch grün. Insgesamt macht es eher den Eindruck von Spätsommer als Herbst. Die Kinder sind noch top-motiviert. Hier kennen sie sich schliesslich aus. Das Überqueren des Bachs ist ein Kinderspiel, denn er führt gerade kein Wasser. Danach entdecken wir eine Futterstelle mit Nüssen an einem Baum. Für hungrige Eichhörnchen? Oder wer wird hier gefüttert? Wir gehen weiter und ein Streit entbrennt, wer fotografieren darf. Der Weg führt nun durch die Oberwis-Siedlung, die 2015 direkt über dem damals neuen Wanderweg gebaut wurde, ins florale Herzstück vom Dätt nau: dem Weiher. Wir beobachten Libellen, die laut Kinder «huckepack spielen». Das wollen sie auch gleich ausprobieren. Ihre Erkenntnis: Huckepack funktioniert nur, wenn der Grosse den Kleinen trägt. Nach dem

Weiher überqueren wir die Dätt nauerstrasse und stechen hoch in den Wald in Richtung Neuburg. Das ist der anstrengendste Teil des Naturwegs und erntet einiges Murren.

Der blaue Schmetterling

Danach geht es über landwirtschaftliches Gebiet. Rechts sind Magerwiesen, welche nicht gedüngt werden und links sind landwirtschaftlich genutzte Wiesen. Ein Schild fordert auf, die Schmetterlinge zu beiden Seiten zu zählen. Wir sind gespannt, ob Anfang Oktober überhaupt noch welche fliegen. Aber wir werden nicht enttäuscht: die ersten weissen und zitronengelben Exemplare werden gesichtet und gezählt. 3:0 für die Magerwiese. Doch dann holt die Bauernwiese auf. Einige Schmetterlinge wechseln von einer Wiese zur anderen Seite und wir rätseln, wie diese zu zählen sind. Dann entdeckt ihn mein Sohn, den blauen Schmetterling der Wegweiser. Er fliegt über die Magerwiese und lässt sich fotogen am Wegesrand nieder. Der

kleine Schmetterling heisst himmelblauer Bläuling. Mehr blau geht nicht. Aber seine Flügel werden dem hochtrabenden Namen absolut gerecht. Wir schiessen ein Beweisfoto (okay, es waren siebzehn) und gehen weiter. Am Ortsrand von Neuburg steht es 9:3 für die Magerwiese. Welch ein Glücksfall, dass dieses Stück Land nie bewirtschaftet und gedüngt wurde und daher vielen Schmetterlingen und Insekten eine reiche Nahrungsquelle bietet.

Totentäli und leider auch tote Hose bei den Wegweisern

Wir schlendern durch Neuburg, das an diesem Sonntagnachmittag fast wie ausgestorben scheint. Dennoch gibt es viel zu entdecken: Ein Schulhaus (ja, auch die Neuburger Kinder müssen zur Schule), ein Plastikkraben und ein Schildkrötengehege liegen am Weg. Die rote Katze will sich trotz intensiven Lockrufen nicht streicheln lassen. Am spannendsten ist eine Versuchsanlage für den Zoo Zürich. In Hochbeeten wird getestet, welche Pflanzen



in Sumpfböden, die regelmässig geflutet werden, zurechtkommen. So dass bald Tapire etc. im Zoo vom Neuburger Experiment profitieren dürfen. Ich hätte gerne noch mehr erfahren, aber die Kinder wollen weiter.

Der Weg führt weiter über Wiesen und neben Kühen und kreisenden Milanen erhaschen wir auch einen Blick auf Winterthur in der Ferne. Leider nimmt nun die Schilderdichte rasant ab. Bei der ersten Wegkreuzung folgern wir, dass es wohl geradeaus gehen muss, wenn kein Schmetterling zu sehen ist. Die darauffolgende Abzweigung ins Gras ohne erkennbaren Weg entdecken wir nur dank unseren scharfen Adleraugen, die die Umgebung nach einem Fotomotiv abscannen. Im Wald mit vielen kleinen Trampelpfaden ist auch kein Schmetterling weit und breit. Endlich, vor der Treppe hinunter ins «Totentäli» entdecken wir einen. Wir sind also richtig.

Das «Totentäli» weckt zwiespältige Gefühle bei den Kindern. Hoffentlich wandern dort keine lebenden Toten herum! Aber ein bisschen neugierig sind sie schon... Schlussendlich entpuppt sich das «Totentäli» als sehr lebendig. Wie bei der Magerwiese, die alles ande-

re als mager ist, sondern ein Schutzgebiet für Insekten, so ist das «Totentäli» ein Schutzgebiet für Amphibien, insbesondere des «Glögglifroschs», der Geburtshelferkröte. Diese gefährdete Art kann sich im abgeschiedenen Tal in den teils künstlich angelegten Tümpeln fortpflanzen. Etappenweise soll hier ein «Biodiversitätsgebiet» auf 54 Hektaren entstehen.

Leider zählen hier auch die Wegweiser zu den fast ausgestorbenen Arten. Da der Weg am Bahnhof Wülflingen endet, entscheiden wir uns dazu, nach links abzubiegen. Ortsunkundige hätten jedoch nur eine 50% Chance, den richtigen Weg zu finden. Und die alte Regel «Im Zweifel geradeaus» gilt hier auch nicht. Dasselbe bei der Holzterrasse, die links hinunter nach Wülflingen führt. Erst am Treppeneende ist ein Schmetterling angebracht. Das nützt den Wanderern, die geradeaus weitergehen, aber nicht viel. Den Bahnhof muss man dann «auf Sicht» finden, denn im besiedelten Gebiet sind blaue Schmetterlinge Mangelware. Der 7er-Bus wartet schon und nach 2 Stunden und 15 Minuten steigen wir zufrieden und mit vielen neuen Eindrücken ein. Das letzte, zwölfte Schild

entdecken wir dann erst, als der Bus daran vorbeifährt.

Das Fazit meiner Kinder: «Das Beste war der blaue Schmetterling – und das Blödeste, dass es am Ende keine Wegweiser mehr gab.» Und der Kleine ergänzt: «Mir hat es im Totentäli am besten gefallen, dort gab es mehr Schatten.» Das Wichtigste aus Elternsicht: Es gibt immer genug zu sehen und zu tun, um einen Fünf- und einen Neunjährigen bei Laune zu halten, denn die Natur beschert doch immer die schönsten Eindrücke. Oder etwas poetischer mit den Worten von Hermann Hesse aus dem Gedicht «Blauer Schmetterling»:

*Flügelt ein kleiner blauer
Falter vom Wind geweht,
Ein perlmutterner Schauer,
Glitzert, flimmert, vergeht.
So mit Augenblicksblicken,
So im Vorüberwehn
Sah ich das Glück mir winken,
Glitzern, flimmern, vergehn.*

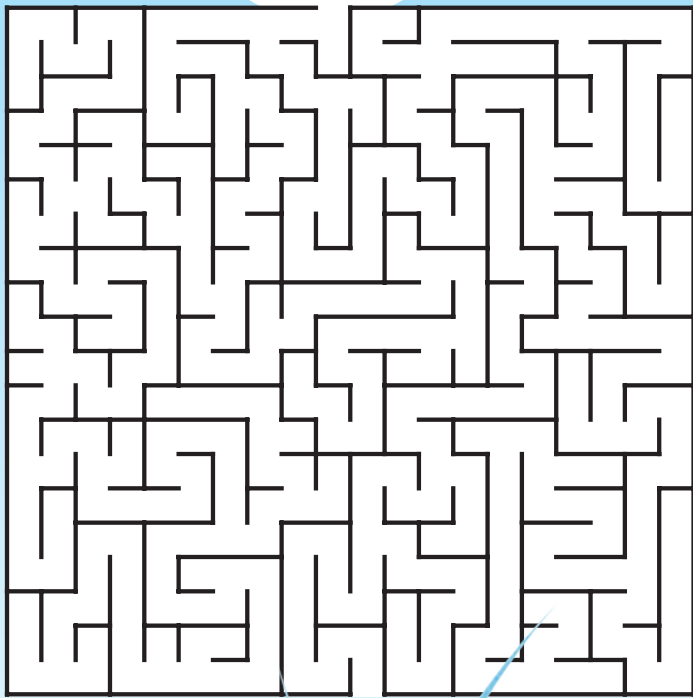
Text: Christine Schär
Fotos: Christine und
Silvan Schär



Rätsel zu Strassen & Wege

Schmetterlingsflug

Hilf dem Schmetterling zur Magerwiese zu fliegen.



Copyright © 2022 Alance AB
mazegenerator.net

Strassennamen

Finde Dättnauer Strassennamen (jeweils ohne -strasse oder -weg). Die Namen können auch diagonal vorhanden sein.

LAUBEGG	JULIEBIKLE	ELISABETHEN
RAIN	WANNEN	HUENDLER
BODEN	MARIAKUEBLER	NEUBRUCH
HEDYHAHNLOSER	BERGACKER	DAETTNAUER
BOLREBEN	STEIG	DAMMWIESEN
	BUCHENEGG	

N	B	R	A	I	N	I	S	M	D	S	D	X	R	W
H	D	L	G	E	P	N	B	A	R	B	G	A	N	I
B	E	V	I	H	J	H	O	R	A	E	U	S	S	Q
O	Y	D	J	B	Y	D	L	I	D	R	Z	W	F	Y
D	L	S	Y	U	Y	J	R	A	X	G	S	T	D	W
E	A	N	O	H	L	T	E	K	N	A	P	E	A	A
N	U	E	O	B	A	I	B	U	H	C	S	H	M	N
I	B	U	T	V	U	H	E	E	S	K	T	Q	M	N
N	E	B	N	T	K	C	N	B	V	E	E	B	W	E
K	G	R	X	C	N	H	H	L	I	R	I	V	I	N
A	G	U	U	H	S	A	D	E	O	K	G	D	E	H
C	L	C	N	F	A	J	U	R	N	S	L	N	S	S
Y	I	H	R	R	R	B	T	E	W	E	E	E	E	K
D	B	H	U	E	N	D	L	E	R	S	G	R	N	U
E	L	I	S	A	B	E	T	H	E	N	O	G	B	L

Kostenlos eigene Suchsel erstellen
auf SUCHSEL.net

Die Lösungen findest du auf Seite 33



OKey

Stiftung
für das Kind in Not

Dringend gesucht: passende Immobilie für eine neue Wohngruppe

Die Stiftung oKey stellt sich vor

Die 6-jährige Petra erlebt zu Hause Gewalt, der 15-jährige Luca wächst mit alkoholabhängigen Eltern auf und die alleinerziehende Mutter der 11-jährigen Tina und ihrem 7-jährigen Bruder Paul ist psychisch krank. Das sind mögliche Lebensgeschichten von Kindern und Jugendlichen, die in der Krisenwohngruppe Winterthur ein Zuhause auf Zeit finden. Seit der Eröffnung im Juni 2019 waren es über 180, die vorübergehend stationären Schutz benötigten, weil sie in ihrer Familie körperliche, psychische oder sexuelle Gewalt erlebten, vernachlässigt wurden oder sich in einer instabilen Lebensphase befanden. Nicht selten ist der Aufenthalt in der Krisenwohngruppe ein Wendepunkt im Lebensentwurf solcher Kinder. Hier können sie zur Ruhe kommen und ihre Gedanken sowie Bedürfnisse äussern. Während zirka drei Monaten plant das Team der Krisenwohngruppe mit ihnen sowie den Familien und Helfersystemen die weiteren Schritte.

Um dieses Angebot für möglichst viele Mädchen und Knaben zugänglich zu machen, ist die Altersspanne der aktuellen Wohngruppe mit 4-16 Jahren breit und die Aufenthaltsgründe sind wie soeben beschrieben facettenreich. Die vorhandenen neun Plätze reichen jedoch nicht aus. Im laufenden Jahr musste die Krisenwohngruppe bereits über 220 Anfragen abweisen. Weil die Wohngruppe ausgelastet, die Kinder zu jung oder die Gruppenzusammensetzung für die Betroffenen nicht hilfreich waren. Hinter jeder Abweisung steht das Schicksal eines Kindes und seiner Familie, die unmittelbar Unterstützung und Entlastung bräuchten.

Geplant: Eine Wohngruppe für Säuglinge und Kleinkinder

Die Stiftung OKey will ihre Verantwortung gemäss Stiftungszweck wahrnehmen und mit einer zweiten Wohngruppe, à sieben Plätzen im Raum Winterthur, auch für Säuglinge und

Kleinkinder Notfallplätze zur Verfügung stellen und mehr Kindern und Jugendlichen ein zu Hause auf Zeit bieten. Die Wohngruppe wird in enger Verbindung mit dem bereits existierenden und etablierten Angebot auf dem Brühlberg stehen. Ebenfalls können wir auf die bewährte Zusammenarbeit mit diversen Fachpersonen aus unserem Netzwerk zählen und die Kinder dadurch bestmöglich begleiten. Weil im Kanton Zürich ein dringlicher Bedarf an zusätzlichen Notfallplätzen besteht, unterstützt das zuständige Amt für Jugend und Berufsberatung diesen Ausbau. Das Rahmenkonzept und die Finanzierung wurden bereits besprochen. Für eine zeitnahe Eröffnung fehlt nur noch eine passende Immobilie.

Die Stiftung OKey ist deshalb seit geraumer Zeit auf der Suche nach einer Immobilie. Wir sind dringend auf Unterstützung angewiesen. Denn nur mit vereinten Kräften können wir dem

Mangel an Notfallplätzen in der Region Winterthur entgegenwirken. Das zuständige Amt stellt bauliche Mindestanforderungen. Eine grosse Wohnung, beispielsweise eine Clusterwohnung, kann diese am besten erfüllen. Aber auch ein grösseres Einfamilienhaus oder mehrere Mietwohnungen im selben Gebäude sind gut vorstellbar.

Text und Foto: Simone Brunschwiler

Über die Stiftung

Die Stiftung OKey setzt sich im Grossraum Winterthur für einen wirksamen und koordinierten Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefährdung und Misshandlung ein. Dazu betreibt sie neben der Krisenwohngruppe eine ambulante Fachstelle für Opferhilfeberatung und Kinderschutz.

Kontakt und weitere Informationen
Simone Brunschwiler, Geschäftsführerin
Tel: +41 (0)52 244 04 00
stiftung@okeywinterthur.ch
www.okeywinterthur.ch



6. Klasse begrüsst Kindergartenkinder



Am 7. September wurden die Kindergartenkinder der Klasse von Herrn Bodenmann und Frau Stylios von der 6. Klasse von Frau Nitsche und Frau Dauti begrüsst. Jeder Schüler und jede Schülerin hatte je zwei Kindergartenkindern ein Bilderbuch erklärt und ihnen den zugehörigen Text vorgelesen. Die Kinder lauschten gebannt den interessan-

ten Geschichten, die die SechstklässlerInnen perfekt vorbereitet hatten. Danach genossen Gross und Klein das gemeinsame Spielen. Viel zu schnell war die Zeit vorbei und alle waren sich einig, dass wir diesen gemeinsamen Anlass bald wiederholen wollen.

Text & Foto: Alexandra Stylios



Lagerrückblick der Klasse 6e

Am Montag fahren wir mit dem Bus und Zug nach Surcuolm. Es war eine sehr lange Reise. Als wir dort ankamen durften wir als erstes unser Lagerhaus erkunden. Danach spielten wir ein Actionbound. Dabei mussten wir ganz viele Bilder in dem Dorf suchen und mit dem Handy fotografieren.

Am Dienstag wanderten wir nach Ilanz. In Ilanz machten wir eine Erkundungstour, wobei wir verschiedene Gebäude suchen und mit dem richtigen Buchstaben auf der Karte verbinden mussten. Nach der Memorytour durften wir in Ilanz noch in den Kiosk und in die Migros gehen. Danach fahren wir mit dem Postauto zurück ins Lagerhaus. Am Mittwoch war die grosse Wanderung angesagt. Wir liefen vier Stunden bergaufwärts. Als wir oben ankamen, suchten wir einen Platz zum Mittagessen. Wir haben ein schönes Plätzchen gefunden und nach dem Mittagessen durften wir auf den Spielplatz und spielten fangen. Nach einer Stunde

kamen unsere Trotinetts, die sahen aus wie Velos. Als wir die Trotinetts zugeteilt bekamen, fahren wir mit damit wieder zu unserem Lagerhaus. Der Tag war anstrengend, aber es hat sich sehr gelohnt.

Am Donnerstag gingen wir Kristalle suchen in Sedrun. Die Hinfahrt war ein bisschen chaotisch, weil wir den Zug verpassten. Wir mussten dann einen Car mieten und der brachte uns nach Sedrun. Dort hatten wir zuerst eine Einführung, bekamen danach einen Pickel und liefen zu einem Bach. Beim Bach angekommen fingen wir an, Kristalle zu suchen. Viele Kinder waren sehr erfolgreich und fanden Kristalle.

Als wir fertig waren, fahren wir wieder zum Lagerhaus.

Am Freitag mussten wir früh aufstehen und das Lagerhaus gründlich putzen. Nach dem Putzen haben wir unsere Sachen gepackt, uns vom Lagerhaus verabschiedet und sind mit dem Postauto zurück zum Bahnhof gefahren. Vom Bahnhof sind wir dann mit dem Zug nach Chur gefahren. In Chur hatten wir eine Führung durch die römischen Ausgrabungen. Und dann sind wir wieder zurück nach Winterthur gefahren.

Die Woche war sehr toll, aber sie ging viel zu schnell vorbei.

Text: Eleni, Leonie und Lily der Klasse 6e, Foto: L. Walker

Gestaltungswettbewerb «Stadtleu»

Künstlerinterview mit Gewinner Yannick aus der Klasse 3b

Ungefähr 40 Klassen haben am Gestaltungswettbewerb «Winti Stadtleu» teilgenommen. Deine Klasse war eine davon. Hast du dich gefreut, als du von der Teilnahme erfahren hast?

Ja.

Du hast einen tollen Designentwurf für einen «Stadtleu» gestaltet. Wie bist du zu deiner Idee gekommen?

Zuerst hatte ich gar keine Ideen. Ich liebe Tiere und habe gedacht irgend so eine Tierschar würde zum Löwen passen.

Wie hast du deine Idee auf Papier gebracht?

Ich habe zuerst im Internet verschiedene Bilder von Tieren angeschaut. Dann habe ich mich für eines entschieden und es als Inspiration genommen.

Ich habe mit einem Tier begonnen und dann überlegt, welches Tier als nächstes dazu passt, so dass die Tiere ineinander verschmelzen.

Wie lange hast du für den Entwurf gebraucht?

Ich habe recht lange daran gearbeitet. Ich habe auch viel radiert und neu gemalt.

Es haben über 700 Kinder einen Entwurf eingereicht. Wie hast du dich gefühlt, als du erfahren hast, dass du eine/r der vier Gewinner/innen bist?

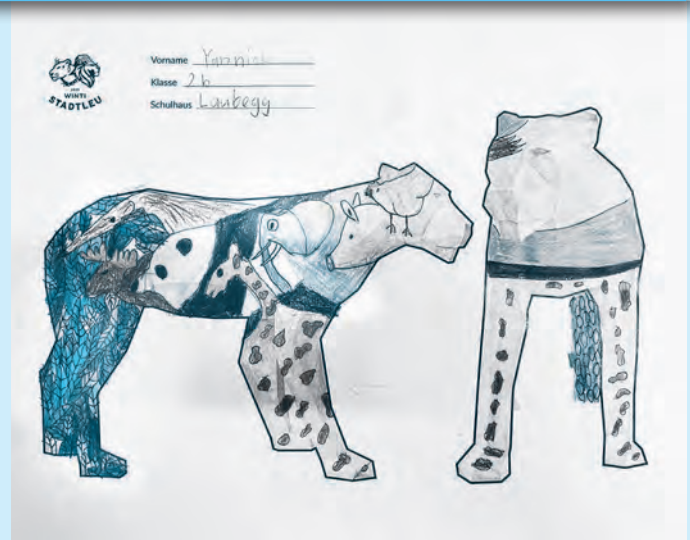
Cool! Ich war sehr aufgeregt und habe mich gefragt, ob der Künstler den Löwen genau nach meinem Entwurf umsetzt oder noch verändert.

Hast du mit dem Sieg gerechnet?

Nein, eigentlich nicht, weil so viele Kinder teilgenommen haben.

Dein Löwe ist in der Altstadt in Winterthur ausgestellt. Wo genau kann man deinen Löwen finden?

In der Obergasse.



Hast du ihn schon besucht?

Ja.

Wie war das für dich?

Es war cool zu sehen, dass der Künstler den Löwen genau nach meinem Entwurf umgesetzt hat.

Einer deiner Klassenkameraden kam mit seinem Designentwurf ebenfalls unter die Top-Ten. Zusammen habt ihr ein Preisgeld von 600.- Franken für die Klassenkasse gewonnen. Wofür würdest du das Geld am liebsten ausgeben?

Ich würde gerne eine richtig coole Schulreise machen. Vielleicht mit Übernachtung.

Text: A.Etter / Bild: Yannick

Gut Ding will Weile haben – Neue Uhren fürs Laubegg

Wichtige Merkmale guter Eltern(rats)arbeit sind Geduld und Zeit. Als Geschenk zum 20-jährigen Jubiläum wollte der Elternrat der Schule Laubegg vor knapp drei Jahren nicht nur die übliche Zeit, welche wir für unsere normalen Elternratsaufgaben aufwenden, sondern auch Zeit im übertragenen Sinne in Form zweier Uhren schenken. Im Aussenbereich wurde nämlich vorher nirgends eine Uhr angebracht und deshalb haben sich die Schülerinnen und Schüler genau das gewünscht, als wir sie gefragt haben, was sie sich den wünschen würden.

Die Anforderungen an Schulhausuhren sind gross: robust, witterungsbeständig, zur Fassade passend, wartungsarm, mit der Mutteruhr der Schule kompatibel... und einzigartig wie das Laubegg sollten sie sein. Deshalb entschied sich der Elternrat, im AZW Winterthur die Unterkonstruktionen in Form des Laubegg-Logos mit Schriftzug herstellen zu lassen und die Kosten für dieses Extra zu übernehmen. Das Projekt hatte mit einigen Herausforderungen zu kämpfen und so konnte an der Jubiläumsfeier vor gut 2 Jahren erst ein Modell überreicht werden.



Kurz vor den Herbstferien wurden nun die zwei original Laubegg-Uhren endlich am Schulhaus montiert. Gut Ding will eben auch hier Weile haben. Wir danken allen Beteiligten und wünschen eine gute Zeit!

Text und Foto: Mario Hartmann, Präsident des Elternrats Laubegg



Ein Kolumnist au

Ja, ich muss wieder auf die Strasse zurück! Peep-peep!!!

Jetzt ist es tatsächlich doch noch passiert. Ob du es glaubst oder nicht. Er konnte ja immer schreiben was er wollte. Und das hat nicht immer allen gefallen. Anderen vielleicht schon ein Bisschen. Hat mit Worten hantiert, Regeln missachtet, Tabus gebrochen und uns mit seinen verrückten Ideen belästigt. Aber eben, so ist er halt. Und jetzt das. Der Michi nimmt eine «Euses Blättli-Auszeit».

Meine Chefin, die Christine, hat ja meine Auszeit im heiligen Redaktionsplan als «Sabbatical» definiert, was mich sofort zu einer flüchtigen Internet-Recherche veranlasste. Ich arbeite ja schon lange beim Kanton, jedoch im falschen Beruf und habe deshalb keine Ahnung, was so ein Sabbatical eigentlich ist. «Beim Sabbatical (auch Sabbatjahr) handelt es sich um unbezahlten Sonderurlaub, den der Arbeitnehmer nach eigenem Ermessen gestaltet. In der Regel dauert das Sabbatjahr zwischen einem Monat und einem Jahr. In der Praxis wird die Länge eines Sabbaticals meist individuell zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber vereinbart.», konnte ich da in Erfahrung bringen. Das mit dem «unbezahlt» habe ich ja beinahe vermutet, jedoch ist meine Auszeit von meiner Seite her eher auf «unbestimmte Zeit» angedacht. Ich denke, da müssen im Verlauf des nächsten Jahres noch Verhandlungen mit meiner «Blättli-Arbeitgeberin» geführt werden...

Highway to «Brig»

Ja, wenn ich schon am Recherchieren bin, dann vertiefe ich mich gleich noch etwas weiter ins Thema. Was macht man denn so in seinem Sabbatical? Ich greife natürlich nur auf fachkundige Quellen zurück. Fündig wurde ich bei der einen Frauenzeitschrift, welche nach einem weiblichen Vornamen benannt ist, der im ersten Teil stark an ein schöngelegenes Walliser Städtchen am Fusse des Simplon-Passes erinnert und im hinteren Teil des Namens im männlichen Gedankengut unweigerlich starke Assoziationen mit der weiblichen Brust weckt. An erster Stelle empfehlen die eine Weltreise. Naja, jetzt habe ich doch soooo ein schönes Zuhause, ein extrem bequemes Sofa, dauernd WLAN und ein unerschöpfliches Fernsehprogramm, warum soll ich mich da auch in diese unsichere Welt hinaus begeben. Ausserdem könnte ich mir durchaus vorstellen, dass weder Familie noch Arbeitgeber von dieser spontanen Idee sonderlich angetan

sein wären... Zweiter Punkt, eine neue Sprache lernen. Prima, mir sind schon die «bereits gelernten Sprachen» noch immer irgendwie sehr fremd. Das Französisch hat mir eine nach wie vor noch bestehende Abneigung gegen die Vornamen René, Simone und Françoise eingehandelt. Wie soll man auch sprachlich in frankofone Dimensionen vorstossen können, wenn die «Darsteller» des Lehrmittels in Wirklichkeit alle in Zollikon zur Schule gingen und anscheinend nur «wie ein Franzose» ausgesehen haben? Mensch, ich kann bis heute noch wahnsinnig französisch aussehen. Also nur wenn ich will! Will ich aber praktisch nie. Hauptmotivation in meiner gesamten Schulkarriere waren und blieben bis heute noch: «Ferien haben», «Pause machen» und in der (früher geheimen) «Raucherecke (unter der grossen Tanne neben dem Schulhaus) mit den anderen quatschen und lästern». Wohlbemerkt, dies als fast beinahe konsequenter Nichtraucher.

f Abwegen

(Spider Murphy Gang)

Von der Nebenstrasse in die Sackgasse

An dritter Stelle steht, mehr Zeit mit der Familie und meinen Liebsten verbringen. Da haben wir es ja schon! Das beisst sich doch extrem mit Punkt 1. Wie soll das denn gehen? Nur schon rein finanziell. Und ich sehe uns schon als kleine Caravane von Dättнау losziehen. Meine Familie und ALLE meine Liebsten. Der Umwelt zuliebe hoch zu Kamel oder zu Pferd oder sonst ein lebendiges Grillgut reitend. Nein danke, lieber nicht! Andererseits, wenn man die Sache mit der Weltreise weglässt, mehr Zeit für die Familie ist schon ein guter Punkt. Wenn ich daran denke, dass ich in letzter Zeit immer vor dem Abgabetermin in Gedanken eher bei Texten als bei der Familie war... Oooh, was ist denn das? Tschuldigung, bin

nur ganz kurz abgelenkt. Da ist so ein Rechner im Werbefenster. Cool, damit kann ich meine BH-Grösse ermitteln. Natürlich teste ich das gleich. Das Resultat bleibt aber geheim, verrate ich euch nicht, viel zu intim. War aber deutlich spannender und lustiger als der ursprüngliche Artikel über dieses Sabbatical. Und jetzt nehme ich gleich noch an dieser Umfrage zu meinen Menstruationsbeschwerden teil. Auch lustig!

Die endgültige Einbahnstrasse

Ihr seht, viel Gescheites bringe ich nicht mehr zu Stande. So macht das doch wirklich keinen Sinn mehr. Und ja, mir ist vollkommen bewusst, dass dieser Text erschreckend wenig mit Strassen zu tun hat. Deshalb habe ich einfach einen Trick angewandt

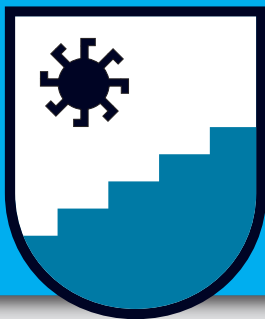
Und haha, das ist noch lange nicht alles. Selbst für den Untertitel habe ich einen Songtext, welcher das Wort «Strasse» beinhaltet, an den Haaren herbeigezogen. Okay, ich gebe es zu, das «Peep-peep» finde ich auch voll cool! In diesem Sinne und frei nach Spider Murphy Gang: «*Doch viel zu kurz ist das Minutenglück. Und ich muss wieder auf die Straße zurück! Peep-peep! Show-ow-ow-ow, Peep-peep!!! Show-ow-ow-ow, Peep-peep!!! Show-ow-ow-ow, Peep-peep!!!*». Ich könnte noch stundenlang: «*Show-ow-ow-ow, Peep-peep!!! Show-ow-ow-ow, Peep-peep!!!*» *Einen hab ich noch, einen hab ich noch: «Show-ow-ow-ow, Peep-peep!!!*». Es wird echt nicht mehr besser: «*Show-ow-ow-ow, Peep-peep!!!*» Uuups, da ist doch noch einer: «*Show-ow-ow-ow, Peep-peep!!!*».

und dem Titel immerhin einen (Ab)Weg untergejubelt. Die Zwischentitel sind vorbildlich und fokusthemabezogen nach Strassen benannt.

Tschüss mitenand, mer gseht sich irgendwann, irgendwo uf de STRASS emal.

Text: Michi Nägeli





Menschen von hier und

In jeder Ausgabe kommen Menschen aus dem Dätt nau und der Steig zu Wort. Sie erzählen uns
Willst du dabei sein? Dann schreib an



Nina Würsten (einst Meier) (35), im Dätt nau aufgewachsen und jetzt zurückgekehrt

Nina Würsten

Nina Würsten ist eine Rückkehrerin. Sie ist in der Steig und im Dätt nau aufgewachsen und wohnt seit März 2023 mit ihrer Familie wieder hier. Fürs Quartier wünscht sie sich, dass es den «Dorf-Charakter» beibehält.

Meine Heimat

Für mich bedeuten das Dätt nau und die Steig Heimat – hier bin ich aufgewachsen. Heute wohnen wir neben der Familie meines Bruders auf dem Land, auf dem wir im Dätt nau aufgewachsen sind – für mich einerseits eine Rückkehr nach Hause, andererseits auch ein Start in ein neues Kapitel «meines Dätt naus» mit meiner eigenen Familie.

Typisch Dätt nau

Für mich waren die aneinandergereihten Einfamilienhäuschen immer typisch fürs Dätt nau. Auch das «Zickiwägli» (Auenrainstutz) ist für mich typisch Dätt nau. Als ehemalige Tösser-Schülerin gehörte es damals zu meinem Schulweg. Als ich Kind war, gab es das Schulhaus Laubegg noch nicht. Ich habe damals zuerst den Kindergarten in der Steig besucht und danach die Primarschule in Töss. Mein Bruder (Jg. 1991) gehörte zu den Ers-

ten, die das Schulhaus Laubegg beziehen durften.

Abenteuer im Quartier

Noch heute leite ich zusammen mit meinem Bruder das «Abenteuer Hüttenbau». Das Outdoor-Lager fand früher in der Freizeitanlage Steig statt (heute in der Waldschenke). Wir haben als Kinder wenn immer möglich teilgenommen und uns das ganze Jahr darauf gefreut. Die Begeisterung dafür ist bis heute geblieben!

Neues, das mir gefällt

Im Dätt nau hat sich Vieles verändert, seit ich mein Elternhaus verlassen habe. Einiges vermisse ich, andere Neuerungen schätze ich. So zum Beispiel die Migros oder das Kafi am Ziegeleiplatz. Früher gabs zwar schon Versuche mit Tante-Emma-Läden, die haben aber leider nicht nachhaltig funktioniert. Schon immer gut gefallen hat mir, dass das Dätt nau ein aktives Quartier mit einem funktionierenden Vereinsleben ist und es viele Aktivitäten gibt, an denen man teilnehmen kann.

Meine Wünsche für das Quartier

Ich wünsche mir, dass sich das Dätt nau den «Dorf-Charakter» und Charme, den es für mich immer hatte, beibehält – auch wenn oder gerade weil es immer weiter wächst. Ich wünsche mir auch, dass es uns gelingt, die Herausforderungen, die mit diesem Wachstum einhergehen, gut zu bewältigen. Stichwort: Bildungs- und Betreuungsplätze, Spiel- und Aufenthaltsraum, Verkehrs- und Parksituation, um nur einige zu nennen. Hätte ich Geld und Land dazu, würde ich ein grösseres Schulhaus bauen.

Meinen Lieblingsort...

...von früher gibt's nicht mehr – er war im oberen Teil des Dätt naus. Dort gab es früher ein Bänkli auf einer grossen

«Zickiwägli»

Das Zickiwägli, auch als «Zickzackweg» oder kurz «Zicki» bekannt, ist der Auenrainstutz, der vom Dätt nau durch den Wald hinunter zur Auenrainstrasse führt. Der Waldweg ist die direkteste und sicherste Verbindung zum Schulhaus Rosenau und nach Töss. Das Fahrverbot auf dem steilen Pfad führt immer wieder zu Diskussionen. Versuche von Seiten des QVDS, den Zickzackweg für den Veloverkehr zu legalisieren, scheiterten, da das Weglein offenbar zu steil und zu eng ist. Erlaubt wären 10 % Steigung, die Steigung des Zickiwägli liegt aber stellenweise bei 16 %, so die Begründung des Baustadtrates. Mittlerweile gibt es Licht am Ende des Tunnels. Die Stadt hat die Situation überprüft und die Notwendigkeit einer offiziellen Veloanbindung im Bereich des Zicki erkannt. Aktuell läuft eine Machbarkeitsstudie zu möglichen Varianten. Voraussichtlich im kommenden Frühling sollten wir mehr darüber erfahren.

Abenteuer Hüttenbau

Hütten bauen, kochen und essen, werken, mit Kameradinnen und Kameraden spielen, wandern, am Lagerfeuer singen, in den Hütten übernachten. Für solche Abenteuerferien können sich Schulkinder jeweils in den Sommerferien anmelden. Freiwillige organisieren auf den Freizeitanlagen jeweils Hüttenbau-Abenteuer, u.a. auf der Freizeitanlage Nägelsee und in der Waldschenke (Steig). Mehr Informationen hier: www.ah-steig.ch.

Weide mit Spazierwegen. Beides ist der Siedlung gewichen. Mit unseren Kindern entdecken wir nun täglich neue schöne Orte. Vielleicht auch bald einen neuen Lieblingsort.

Interview: Monika Waldburger
Foto: zur Verfügung gestellt von Nina Würsten



ihr Blick aufs Quartier

ihre Geschichten aus dem Quartier, was ihnen gefällt oder was sie gerne ändern würden.
redaktion@daettnausteig.org

Saoirse De Wolf

Saoirse De Wolf ist 9 Jahre alt. Sie wurde in London geboren und lebt mit ihren Eltern und dem Bruder seit 7 Jahren im Dätttau. Ihr Vorname stammt aus dem Irischen - man spricht ihn so aus: Sirscha. Saoirse mag Reiten, Turnen und spielt gerne mit der besten Freundin auf dem Ziegeleiplatz vor der Migros.

Was findest du lässig im Dätttau?

Ich finde die Schule lässig, weil es dort viele tolle Fächer (z.B. Natur, Mensch und Gesellschaft) und lässige Ereignisse gibt (den Schulsilvester finde ich supertoll!). Ich mag es auch, dass es im Wald so viel Spannendes zu entdecken gibt.

Was findest du doof im Dätttau?

Ich finde es schwierig, in die Steig zu gelangen, weil es dort eine riesige Strasse gibt.

Was ist für dich «typisch Dätttau / Steig»?

Typisch ist für mich, dass (fast) alle gerne ins Wunderland gehen.

Wenn ich mir etwas wünschen könnte...

...würde ich mir wünschen, dass es Trotti-Wege gibt.

Mein Lieblingsort

... ist der Platz vor der Migros, weil man dort so super Trotti fahren kann. Und die Ziegeleistrasse, die finde ich hübsch.



Saoirse De Wolf (9), lebt seit 7 Jahren im Dätttau

Interview: Monika Waldburger
Foto: zur Verfügung gestellt von Familie De Wolf

Christines Tipp:



www.christine-schaer.ch

Hast du noch kein Geschenk für Kinder, Enkel, Paten- oder Nachbarskinder?

Wie wäre es mit einem Kinderbuch aus dem Dätttau? Mit lustigen Geschichten, liebevollen Illustrationen und einer personalisierten Widmung durch die Autorin.

Für nur Fr. 19.- pro Buch inkl. Lieferung in deinen Briefkasten im Dätttau/ in der Steig.

Melde dich unverbindlich bei Christine unter 079/396 12 00 oder bestelle über christine-schaer.ch





ab 4 Jahren


ab 4 Jahren

ab 7 Jahren

WEIHNACHTEN FÜR ALLEINSTEHENDE PERSONEN

 am 24. Dezember 2023
in der Freizeitanlage Dätttau

 ab 16 Uhr Apéro; ab 18.30 Uhr Essen
(man muss nichts mitbringen; kostenlos)

 für alle im Quartier Dätttau-Steig, die an Weihnachten sonst alleine sind!

Anmeldung bis 20. Dezember bei:
Maria Wegelin, 078 634 01 80, maria.wegelin@gmx.ch

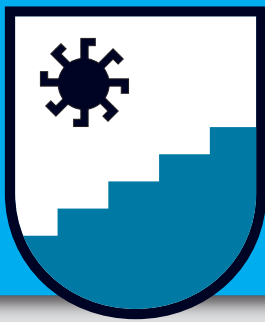
DAS KÖNNTE DEIN INSERAT SEIN!

PREIS: 10.-*



*Nur handgeschriebene Inserate von Privatpersonen. Wir behalten uns vor, unlautere Inserate abzulehnen.





Menschen von hier und

In jeder Ausgabe kommen Menschen aus dem Dättnau und der Steig zu Wort. Sie erzählen uns
Willst du dabei sein? Dann schreib an

Martin Volkart

Seit bald vierzig Jahren bewohnt Martin Volkart im Dättnau ein Eckhaus. Gemeinsam mit seiner Frau Silvia hat er das Leben im Quartier mitgeprägt, u.a. indem er die Quartierzeitung «Euses Blättli» mitbegründete.

Die Geburt der Quartierzeitung

Kurz nach unserem Einzug im Dättnau bin ich dem Vorstand des Quartiervereines QVDS beigetreten. In diesem Amt durfte ich sehr viele Quartierbewohnerinnen und -bewohner kennenlernen. 1987 haben Christine und Marcel Läubli gemeinsam mit meiner Frau Silvia und mir unsere Quartierzeitung «Euses Blättli» gegründet. Das erste Exemplar ist auf der Schreibmaschine entstanden und wurde mit einem Kopierer, der heiss lief, vervielfältigt. Die erste Auflage von 600 Exemplaren reichte für beide Quartiere Dättnau und Steig.

Modellfliegen in Neuburg

Seit meiner Jugendzeit bin ich begeisterter Modellflieger. Als Mitglied der Modellfluggruppe Pfäffikon ZH konnte ich viele Gleichgesinnte kennenlernen. Vor einigen Jahren war ich mit einem

Modellflugzeug bei Neuburg unterwegs, als ich von einem guten Freund aus dieser Zeit angesprochen wurde: «Was machst denn Du da?». «Ich wohne hier». «Ich auch». Wir hatten uns mehr als 20 Jahre aus den Augen verloren.

Meine Wünsche fürs Quartier

Der langgehegte Wunsch nach Einkaufsmöglichkeiten ging bereits in Erfüllung. Wir hoffen gerne, dass das neue Quartierzentrum eine integrative Funktion für alle Quartierbewohner und Neuzuzüger haben wird. Vielfach werden wir auf unser Quartier und die Umgebung angesprochen: «Ihr habt es aber schön hier!». Unser Umfeld hier ist nicht selbstverständlich und wir geniessen es sehr. Wir hoffen, dass dies auch andere so empfinden und man gegenseitig mit Toleranz aufeinander zugeht – das schafft Freiräume.



Martin Volkart (68), lebt seit 38 Jahren im Dättnau

Schön ist es auch rundherum

Wenn ich mal nicht im schönen Dättnau bin, mache ich gerne mit dem Quad oder der Vespa einen Ausflug in das nahegelegene Tössbergland. In Sternenberg zum Beispiel gibt es wunderbaren Käse zu kaufen (unsere Lieblinge sind geräucherter Raclettekäse und frischer Brie).

Interview: Monika Waldburger
Foto: Zur Verfügung gestellt von Martin Volkart

MM Müller
das-tor.ch

Privat-
Industrietore
Brandschutztüren
Brandschutztore
Torantriebe
Metallbau

Achim Müller
Steigstrasse 4, 8406 Winterthur
Telefon +41 (0)52 203 88 56
info@das-tor.ch
www.das-tor.ch

Führend in der Bewirtschaftung von Mietliegenschaften

- Über 2'500 Wohn- und Gewerbeobjekte in der Region Winterthur, Zürich, Frauenfeld
- Umfassende bauliche Beratung
- Übersichtlicher Jahresabschluss, inkl. Formular für die Steuererklärung



Wintimmo Treuhand und Verwaltungs AG
Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur
Tel. 052 557 57 00, www.wintimmo.ch

wintimmo



ihr Blick aufs Quartier

ihre Geschichten aus dem Quartier, was ihnen gefällt oder was sie gerne ändern würden.
redaktion@daettnausteig.org

Beatrice Hubschmid

Beatrice Hubschmid wohnt seit zwei Jahren am Ziegeleiplatz. Vorher hat sie viele Jahre im Eichliacker-Quartier in Töss gelebt. Rein zufällig hat sie die ausgeschriebenen Mietwohnungen am Ziegeleiplatz entdeckt: «Das war wirklich ein glücklicher Zufall! Ich habe meinen Wegzug von Töss nie bereut.»

Typisch Dätttau

In der Natur, ländlich und doch stadtnah – das ist für mich typisch für das Dätttau. Das Quartier hat Dorfcharakter, man kennt sich oder kommt schnell in Kontakt mit den Menschen, die hier leben. Die Leute hier sind sehr freundlich und offen. Vor meinem Umzug hatte ich die Befürchtung, das Dätttau könnte mir zu ländlich und zu abseits vom Stadtzentrum sein. Meine Bedenken haben sich glücklicherweise nicht bewahrheitet: Es gefällt mir ausgezeichnet hier und ich fühle mich sehr wohl. Ich kann mir gut vorstellen, noch lange hier zu wohnen.

Meine Highlights im Quartier

Im vom Wald umgebenen Dätttau ist man sofort im Grünen. Besonders gerne mache ich Spaziergänge zum

Dättnauer Weiher und oft auch weiter via Neuburgtal und Weihertal ins Rumsstal. Cool finde ich, dass es im Dätttau eine BMX-Bahn und eine Hornusergesellschaft gibt. Praktisch ist die Migros; wenn ich etwas brauche, muss ich nur die Treppe runterlaufen. Auch die Bushaltestelle befindet sich direkt vor meiner Haustür, was ebenfalls sehr nützlich ist. Ein weiteres Highlight für mich ist das Kafi Ziegelstei.

Meine Wünsche

Wünschenswert wäre bei der Buslinie 5 der 10-Minuten-Takt während der Rushhour. Der Bus ist in der Stosszeit jeweils recht voll und ein dichter Fahrplan wäre bei der stark wachsenden Einwohnerzahl im Dätttau angebracht.



Beatrice Hubschmid, lebt seit zwei Jahren im Dätttau

Mein Lieblingsort

Eine wunderbare Gegend ist das Naturschutzgebiet beim Dättnauer Weiher. Für mich ist das ein Kraftort, wo ich Energie tanken kann.

Interview: Monika Waldburger
Foto: Zur Verfügung gestellt von Beatrice Hubschmid

Coiffeur-Salon PAOLA

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9 - 17 Uhr
Samstag 9 - 13 Uhr

Herren auch nach
Feierabend

Paula Serpa
Dättnauerstr. 93a
8406 Winterthur
Tel. 052 202 85 85

Speziell im Angebot:
Aufsteckfrisuren

Montag bis Donnerstag
erhalten AHV Rentnerinnen bei
Waschen/Legen 10% Rabatt





ANDEREGG
Immobilien-Treuhand AG
Immobilien in guten Händen – seit 1984

**Erfahren.
Erfolgreich.**
Mit Leidenschaft
für Ihr Zuhause

Verkauf | Schätzung | Vermietung | Verwaltung | Grundstückgewinnsteuer

Manuel Anderegg, Betriebsökonom FH,
eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder

Heinz Bächlin, Grundbuch- und
Immobilien-Fachmann

Telefon 052 245 15 45 • www.anderegg-immobilien.ch • Winterthur
Wir sind ein Familienunternehmen – lokal verankert, regional vernetzt

Wer nie vom Weg abkomm

Die neue «Euses Blättli»-Schreiberin über ihren Weg ins Dättnau

«Viele Wege führen nach Rom» formulierte Jean de La Fontaine 1874 in seiner Fabel. Ich würde behaupten, der Satz trifft auf mich ganz gut zu. Mein Weg war teilweise steinig, er führte mich über Umwege an verschiedene Orte, war meistens voller Kurven und führte mich nicht nur über die Kantons- sondern auch über meine eigenen Grenzen hinaus. Und doch zog es mich immer wieder zurück ins schöne Paradies Dättnau. Einen kurzen Einblick in meinen Lebensweg zu geben und als Kolumnistin zukünftig ein Teil des Blättli-Teams sein zu dürfen, ehrt mich sehr.



Alles zum Anfang

Geboren wurde ich 1992 im Spital Winterthur und bin in einem kleinen, idyllischen, aber ziemlich ödem Dorf im Zürcher Weinland mit meinen 3 kleineren Geschwistern aufgewachsen. Die Nähe zur Natur hat mir immer viel bedeutet und ich liebte die Freiheit, die mir das Landleben gab – kurz gesagt, ich bin oder war eine absolute «Provinzlerin». Dies heisst aber nicht, dass ich immer brav und anständig war. Im Gegenteil! Es ergaben sich manchmal oder ziemlich oft, Gelegenheiten für die ein oder andere, sagen wir mal, nicht ganz so kluge Idee. Ich war schon immer etwas «anders», das untypi-

sche Dorfkind, ein absoluter Freigeist und nicht steif und fest mit «meinem» Dorf verwurzelt. Ein grosser Teil meiner ehemaligen KlassenkameradInnen der Unterstufe haben sich für den Weg entschieden, im Dorf sesshaft zu bleiben, überspitzt gesagt, dort für immer zu verharren. Was jedoch typisch Dorf und mir immer ein Dorn im Auge war, ist etwas, was mich immer wieder aufs Neue erstaunt und genauso nervt, wie bereits vor 25 Jahren. Nämlich wie sich der unbedeutendste Klatsch und Tratsch innert weniger Stunden wie ein Lauffeuer in einem ganzen Dorf ausbreiten kann. Und dass Nachbarn die absolut besten Über-

wachungskameras sind, die es gibt. Für mich war Winterthur lange Zeit ein absolut ferner Ort, fast wie ein anderer Planet, der mich magisch anzog und faszinierte. Um vom Dorf nach A und B zu kommen, muss man nämlich immer eine halbe Weltreise in Kauf nehmen. Demzufolge war es immer ein absolutes Highlight für mich, mit meinem Mami im Rosenberg einzukaufen oder mit meinem Vater und meinen Geschwistern ins Schützenhaus Minigolf spielen zu gehen, inklusive Soft Ice.

Vom Landei zum Stadtmenschen

Ein paar Jahre nach meiner Berufslehre, welche ich übrigens im fernen Win-

nt, bleibt auf der Strecke

terthur abschloss, zog ich mit meinem Mann in unsere erste gemeinsame Wohnung. Es war schnell klar, wo wir wohnen werden, denn mein Mann ist ein waschechter Winterthurer und ein absoluter «Städter».

Wir zogen nach Wülflingen, und wohnten dort in kurzer Gehdistanz zum Schwimmbad. Ich bin ein Mensch, welcher sich schnell an einem neuen Ort einleben und wohlfühlen kann, ziemlich das Gegenteil von meinem Mann, ausser die Wohnung liegt in Winterthur. Irgendwann, nach etwa 4 Jahren, kam der Tag, an dem wir uns entschieden, einen neuen Schritt zu wagen. Gesagt getan, wir zogen das Erste Mal um. An einen völlig anderen Ort, in einem anderen Kanton. Ziemlich das Gegenteil von vorher, nämlich ländlich gelegen. Die Grenze von Zürich und dem Kanton Thurgau lag direkt vor unserer Haustür und wir wohnten, wie mein Mann so schön sagte, leider auf der falschen Seite. Er war alles andere als begeistert, als er realisierte, dass unsere Autonummer nun kein ZH mehr enthielt, sondern eine Thurgauer Nummer. Mir war das eigentlich ziemlich egal. Die Wohnung im ältesten, denkmalgeschützten Haus des Dorfes war sehr heimelig und die Nachbarn absolut freundlich und unkompliziert. Einziger Wermutstropfen war, dass unsere 2 Katzen sich nicht über die extra lange, mit viel Mühe angefertigte Katzenleiter trauten.

Alte Pfade, neue Wege

Tatsächlich gab es einige Zeit später einen regelrechten Babyboom im Dorf und auch wir erwarteten gespannt unser erstes Kind. In dieser Zeit kam bei uns immer wieder vermehrt der Gedanke auf, alles hinter uns zu lassen und zurück nach Winterthur zu ziehen. Wir vermissten die Nähe zur Stadt und vor allem unsere Freunde, welche fast

alle dort wohnen. Nach einem erneuten Babyboom und der Geburt unseres zweiten Kindes war der Entschluss definitiv gefasst und innerhalb von 4 Monaten zog es uns vom Thurgau wieder zurück zum altbekannten Winterthur. Wir konnten ein Eckhaus an der Hündlerstrasse 9 in Dätt nau mieten, in welches wir uns sofort verliebten. Von Anfang an fühlten wir uns sehr wohl und endlich zu 100% angekommen. Dies nicht nur wegen der grandiosen Lage, welche das Dätt nau zu bieten hat, sondern vor allem auch wegen den offenen und absolut kontaktfreudigen Dätt nauern, welche uns das Einleben hier sehr leicht machten.

Die Ernüchterung

Nach 2 super tollen Jahren an der Hündlerstrasse 9 bekamen wir die Nachricht, welche all unsere Pläne zunichte machte und uns für einen kurzen Moment den Boden unter den Füßen wegzog. Wie man mittlerweile unschwer erkennen kann, wurde uns mitgeteilt, dass unser geliebtes Haus abgerissen wird und neue Blöcke gebaut werden. Lange Rede kurzer Sinn. Wir mussten wieder umziehen. Ein Zuhause für 4 Personen und 2 Katzen in Winterthur zu finden, war in dieser kurzen Zeitspanne so ziemlich unmöglich. Viele Besichtigungen später bekamen wir die Gelegenheit, nach Wiesendangen zu ziehen. Diese Chance nutzten wir natürlich sofort und zogen ins denkmalgeschützte Pfarrhaus, in eine wunderschön umgebaute Altbauwohnung direkt neben der Kirche ein. Unsere Kinder verhielten sich wie absolute Helden und passten sich jeder Situation super an. Bei uns Erwachsenen war die Situation ein wenig komplizierter. Wir konnten uns beispielsweise nie mit der Kirchenglocke anfreunden, welche gefühlt jede halbe Stunde lautstark gebimmelt hatte, dies

natürlich auch am Sonntagmorgen. Oberhalb unserer Wohnung im 1. Stock befand sich ein Büro, zum Leidwesen von mir, wie sich erst im Nachhinein herausstellte. Pro Monat verirrt sich bestimmt 2 Kunden in der Tür, standen in unserem Wohnzimmer und meinten, ich wäre die Sekretärin. Ob es mein Fehler war, die Türe nicht immer abzuschliessen, sei dahingestellt. Wir vermissten «unser» Dätt nau immer mehr und begaben und abermals auf die Suche.

Ende Gut – alles gut

Wie man so schön sagt, alles im Leben passiert aus einem Grund. Zu unserem Glück war zu diesem Zeitpunkt ein wunderschönes Häuschen an der Hündlerstrasse 49 zur Miete ausgeschrieben. Wir bewarben uns sofort, mit wenig Hoffnung zwar aber umso grösserer Motivation. Wie das Leben so spielt, verstanden wir uns auf Anhieb hervorragend mit unserer jetzigen Vermieterin und hatten innerhalb von 2 Wochen die Zusage. Von Neuem packten wir unser Hab und Gut wieder in eine Vielzahl von Kisten. Ehrlicherweise hatten wir vorher in unserer Wohnung in Wiesendangen ein paar davon noch gar nicht so richtig ausgeräumt, was für uns wie ein Zeichen war, dass wir nie vollständig dort angekommen waren. Die Dauer vom Einpacken bis zum endgültigen Umzug ins Dätt nau zurück, kam uns wie eine Ewigkeit vor. Nun wohnen wir bereits seit bald zwei Jahren wieder an der Hündlerstrasse, 40 Hausnummern weiter oben im Vergleich zur Anfangszeit und fühlen uns absolut wohl und angekommen. Wenn mich jemand fragt, ob wir nochmals Umziehen wollen, wird dies mit einem klaren Nein beantwortet. Wie das Stück von William Shakespeare so schön beschreibt, Ende gut, alles gut.

Text und Foto: Anja Macello



**Grenzenlose
Ideenvielfalt aufs
Papier gebracht.**

m MATTENBACH
print und digital

Mattenbach AG
Technoramastrasse 19
8404 Winterthur

BÜHLMANN
G A R A G E

=

 **HONDA**

Jeep[®]


CITROËN

Garage H. Bühlmann AG
Steigstrasse 8 8406 Winterthur
Telefon 052 260 07 60 www.buehlmann.ch

Wir suchen

**Seniorenbetreuerin/
Haushaltshilfe
30-60%**

zur Ergänzung unseres motivierten Teams
in Winterthur und Umgebung im Stunden-
lohn per sofort oder nach Vereinbarung.

Anforderungen:

- Freude an der Betreuung älterer Menschen
- Flexibilität und Belastbarkeit
- Sehr gute Deutschkenntnisse
- Mitarbeit im Pensionsalter möglich

Sie sind interessiert? Rufen Sie uns an.

sentivo
052 338 20 22 | www.sentivo.ch

**Ihre Immobilienexperten
für das Stadtquartier Dättnuu.**



Stephan Angele



Raphael Michel

**Wir unterstützen Sie bei
Ihren Immobilienanliegen.**

In Winterthur aufgewachsen und verwurzelt. Wir kennen den Winterthurer-Markt und dessen Besonderheiten bestens. Wir sind Ihr idealer Partner für Immobilienanliegen in der Region.

VARIAS
IMMOBILIEN

VARIAS Immobilien AG
Zürcherstrasse 137
8406 Winterthur
Tel. 052 208 10 00
info@varias.ch
www.varias.ch



Wir unterstützen Sie bei:

- Kostenlose Immobilienschätzung
- Verkauf WHG, EFH, MFH, Bauland
- Beratung im Erbfall
- Immobilienverwaltung
- Unverbindliche Beratung zum Thema Immobilienbesitz
- Immobilienfinanzierung

Warum werden Strassen gebaut?

Silvan (9 Jahre) recherchiert im Internet



Was ist eine Strasse?

Eine Strasse ist meistens aus Beton oder Asphalt. sie ist für Verkehrsmittel gedacht, zum darüber fahren. (von Silvan)

Was ist der Unterschied zwischen einer Strasse und einem Weg?

Während der Strassenbelag von Strassen heute meist aus Asphalt oder Beton besteht, weisen Wege als Belag Pflaster, Schotter, Sand oder Lehm auf. Strassen sind deshalb eher für Verkehrsmittel gebaut, Wege für den Fussverkehr. (Quelle: Wikipedia)

Welches ist die längste Strasse der Schweiz und wie lang ist sie?

In Zürich ist die Wehntalerstrasse 5, 66 Kilometer lang. Insgesamt ist sie aber weit-

aus länger und beeindruckende 21 Kilometer lang. (Quelle: Nau.ch)

Wie lang ist die kürzeste Strasse?

An der nordöstlich gelegenen schottischen Küste liegt die kleine Hafenstadt Wick. Dort befindet sich laut Guinness-Buch der Rekorde auch die kürzeste Strasse der Welt. Mit einer Länge von nur 2,06 Metern verbindet der Ebenezer Place an der schmalsten Seite des Mackays Hotels die River Street mit der Union Street. (Quelle: Ingenieur.de)

Wann wurde die erste Strasse gebaut und wo ist die älteste Strasse?

Nach dem heutigen Stand der Geschichtsforschung wurden die ersten gepflaster-

ten Strassen bereits im 4. Jahrtausend vor Christus gebaut. Die älteste Strasse der Welt: Via Appia (Rom, Italien).

Als wichtiger Teil des italienischen Fernstrassennetzes führt sie über eine Länge von etwa 540 Kilometern von der italienischen Hauptstadt in die Hafenstadt Rindisi (Quellen: Ingenieur.de, Baustoffwissen.de)

Warum werden Strassen gebaut?

Was ist der Vorteil von Strassen?

Strassen und Wege sind nach wie vor die wichtigsten Verkehrswege zur Beförderung von Personen und Gütern. Aus diesem Grund wird das bestehende Strassennetz ständig Instand gesetzt und stellenweise auch erweitert. (Quelle: Wikipedia)

Text: Silvan Schär

EUSI

ADVENTSFIR

auf dem Ziegeleiplatz

Samstag, 2. Dezember 2023

16.00 - ca. 19.00 Uhr

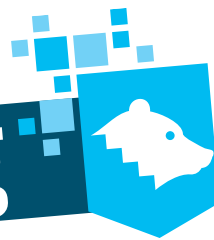
- ★ Gemütliches Beisammensein rund um den Christbaum bei Glühwein, Punsch und Würsten
- Offenes Singen mit Chor Mélomélange
- Besuch vom Samichlaus

Zäme fiire
Zäme sii

Alle Informationen und das vollständige, aktuelle Programm auf www.daettbau.org, Aktivitäten



Euses Blättli Anzeigenbestellung



Buchung

- Nr. 147 / 21. Februar 2024**
Anzeigenschluss: 04.01.2024
- Nr. 148 / 22. Mai 2024**
Anzeigenschluss: 04.04.2024
- Nr. 149 / 21. August 2024**
Anzeigenschluss: 04.07.2024
- Nr. 150 / 20. November 2024**
Anzeigenschluss: 01.10.2024
ggf. wird es eine spezielle Jubiläumsausgabe geben, Informationen folgen

**4 Inserate in Folgende
mit Rabatt 10%**

- unbefristete Inserate**
- Mit jährlicher Rechnung für 4 Ausgaben (Vorauszahlung)
- Nur möglich bei gleichbleibender Inserat-Grösse
- Diese Bestellung kann schriftlich – jeweils zum 1. des folgenden Quartals – gekündigt werden.

Inseratevorlage

- wie bisher
- Unterlagen liegen bei
- Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.
Inserat per E-Mail an
inserate@daettnausteig.org

Inseratedaten

Farben schwarz/weiss
Format PDF / JPG / TIF / PNG
Auflösung 300 dpi

Handgeschriebene Inserate: Siehe Seite 3

Bezeichnung	Format	Grösse B x H	Preis	Inserat
Typ Z	1/1 Seite	randabfallend	CHF 490.--	<input type="checkbox"/>
Typ A	1/1 Seite	188 x 259 mm	CHF 490.--	<input type="checkbox"/>
Typ B	1/2 Seite	188 x 127 mm	CHF 250.--	<input type="checkbox"/>
Typ C	1/4 Seite	91.5 x 127 mm	CHF 140.--	<input type="checkbox"/>
Typ D	1/8 Seite	91.5 x 61 mm	CHF 75.--	<input type="checkbox"/>
Typ E	1/8 Seite	91.5 x 61 mm	CHF 10.--	<input type="checkbox"/>
Nur handgeschriebene Inserate von Privatpersonen, welche die Vorlage auf Seite 3 benutzen, werden akzeptiert. Wir behalten uns vor, unlautere Inserate abzulehnen.				<input type="checkbox"/>
Publireportage	nach Absprache		CHF 250.--	<input type="checkbox"/>

Neu!

**Wetsch
debii sii?
Jetzt
bueche!**

Rechnungsadresse

Firma _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Kontaktperson _____

E-Mail _____

Telefon _____

Ort/Datum/ Unterschrift oder Email-Bestätigung vom: _____

QVDS-2023, V2

Ausfüllen und einsenden an:

Quartierverein Dättneu-Steig
Stefan Jenni / Inserate
Händlerstrasse 8
8406 Winterthur

oder

inserate@daettnausteig.org

Ehemalige Redaktions-Mitglieder gesucht!

Nächstes Jahr publizieren wir die 150. Ausgabe von «Euses Blättli». Zu diesem Anlass wollen wir zurückblicken auf die vergangenen 38 Jahre Redaktions-Geschichte.

Wie wurde das Blättli gegründet? Welche Themen waren in den jeweiligen Jahren aktuell? Was wurde Neues umgesetzt?

Dazu suchen wir ehemalige Redaktions-Mitglieder oder sonstige Beteiligte für Interviews.

Erzählt uns von eurer Zeit und «eu-rem Blättli». Denn ohne euch wäre das Blättli heute nicht so, wie es ist. Davon wollen wir in der 150. Ausgabe berichten.

Melde dich unter:

redaktion@daettnausteig.org oder direkt bei Christine unter 079/3961200.

Wer es lieber schriftlich hat, kann auch einen Brief in den Briefkasten des Quartiervereins an der Hündlerstrasse 8 einwerfen.

Wer noch in Kontakt steht zu Weggezogenen, kann uns gerne entsprechende Hinweise geben.

*Vielen Dank!
Eure jetzige
Redaktion*



Gartenbau
TAIMurodov
Zeit für Präzision in Ihrem Garten!

Gerne beraten wir Sie und erstellen Ihnen kostenlos und unverbindlich eine Offerte.
Navruz Taimurodov, Dättbauerstrasse 41, 8406 Winterthur
052 202 08 14 - 076 500 76 98 - gartenbau@taimurodov.ch - www.taimurodov.ch

Entspannung
von Kopf
bis Fuss
in Dättbau

tip2toe
BIOKOSMETIK

Julie-Bikle-Str. 114
8406 Winterthur
078 623 31 21
www.tip2toe.ch

bau team TÖSSE

IHRE SPEZIALISTEN FÜR UMBAU + RENOVATION

GELEKTRO
ERTEIS AG

Zürcherstrasse 96 | 052 203 85 21
8406 Winterthur | www.gerteis.ch

· Steil- und Flachbedachungen
· Fassadenbau



Geb. **Rechsteiner** AG

Albrechtstrasse 8 · 8406 Winterthur · Telefon 052 202 61 33

Schorr Sanitär GmbH
Grenzstrasse 11
8406 Winterthur
052 202 10 92
info@schorr.ch
www.schorr.ch

SCHORR
sanitär

Haustechnik Küchen Bäder

Nico Ferlisi
Eidg. dipl. Sanitärmeister
Geschäftsinhaber

die maler.

innen- und aussenrenovationen
spritzwerk, schriften
tapezierarbeiten
beton- und rissanierungen

agnesstrasse 36 | 8406 winterthur

tel. 052 202 28 07 | fax 052 202 20 45 | www.baur-maler.ch | info@baur-maler.ch



Heusser
Feuer & Keramik AG

Tradition &
Innovation

Seit 1929 in Winterthur.
www.heusser-ofenbau.ch
052 202 38 95

Cheminées, Cheminéeöfen,
Kachelöfen, Kamine,
Ganzhausheizungen,
Plattenbeläge und Natursteine.

mabag
Winterthur
Bauunternehmung

Stationsstrasse 20
8406 Winterthur
Tel. 052 232 29 02
www.mabag.ch

Ihr Kundenmaurer in der Region Winterthur

- Hoch- und Tiefbauarbeiten - Kundenarbeiten
- Umbauten - Renovationen

Ihre Tössemer Traditionsunternehmen für sauber abgestimmte Projekte! Ein eingespieltes Team!

Schlichtungsverhandlung bei Mietzinserhöhung

Wegen des gestiegenen Referenzzinssatzes haben einige Vermieter eine Mietzinserhöhung angezeigt. Wurde diese Mietzinserhöhung durch den Mieter angefochten, kommt es zur Schlichtungsverhandlung.

Zulässige Mietzinserhöhung

Eine Erhöhung des Referenzzinssatzes um 0,25 Prozentpunkte erlaubt eine Mietzinserhöhung um 3 Prozent. Zusätzlich zum Referenzzinssatz kann der Mietzins um 40 Prozent der Teuerung und die allgemeine Kostensteigerung erhöht werden. Während die Erhöhungen bei Referenzzinssatz und Teuerung in der Regel unbestritten sind, gehen die Meinungen bei der Kostensteigerung auseinander. Zur Vereinfachung rechnen die Schlichtungsbehörden in der Regel mit einer Pauschale, beim Mietgericht muss die effektive Kostensteigerung nachgewiesen werden.

Schlichtungsverhandlung

Hat der Mieter die Mietzinserhöhung rechtzeitig angefochten, kommt es zur Schlichtungsverhandlung. Kann bei der Schlichtungsverhandlung eine Einigung erzielt werden, wird ein rechtskräftiger Vergleich abgeschlossen. Ist eine Einigung nicht möglich, kann die Schlichtungsbehörde einen Urteilsvorschlag machen, welcher von jeder Partei innert 20 Tagen abgelehnt werden kann. Die ablehnende Partei muss dann beim Mietgericht Klage einreichen, ansonsten gilt der Urteilsvorschlag. Wird keine Einigung erzielt und kein Urteilsvorschlag unterbreitet, erhält der Vermieter die Klagebewilligung. Er kann dann innert 30 Tagen seine Klage beim Mietgericht einreichen.

Empfehlungen für Vermieter

Kann eine angemessene Vereinbarung erreicht werden, sollte der Vermieter diese annehmen. So kann der Mietzins erhöht und ein teures und aufwändiges Mietgerichtsverfahren vermieden werden. Ist eine Vereinbarung nicht möglich, sollte der Vermieter einen Urteilsvorschlag verlangen. Ist der Urteilsvorschlag für den Vermieter akzeptabel, für den Mieter aber nicht, muss der Mieter und nicht der Vermieter beim Mietgericht klagen. Spätestens vor Klageeinreichung beim Mietgericht sollte man die Klage durch einen Mietrechtsexperten prüfen lassen. Das kann auch zur Vorbereitung auf die Schlichtungsverhandlung sinnvoll sein.



Weitere Ratgeber für Hauseigentümer und Stockwerkeigentümer finden Sie auf www.hev-ratgeber.ch

Text: Ralph Bauert, Geschäftsführer Hauseigentümerverband Region Winterthur

UNTERSTÜTZUNG FÜR ERBENGEMEINSCHAFTEN

Mit Know-how und Engagement sind wir für Sie da:

- Räumungen
- Vermarktung
- Pflegeplatzsuche
- Verkauf
- Bewertung



GRAF & PARTNER
Immobilien AG Winterthur

Mit besten Aussichten.



GRAF & PARTNER Immobilien AG Winterthur
Schützenstr. 53, CH-8400 Winterthur
+41 (0)52 224 05 50
graf.partner@immobag-winterthur.ch
www.immobag-winterthur.ch

Sportkurse Dätt nau-Steig

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
18.15 bis 19.15 Pilates Quartierraum	ab 9. Januar 2024 9.00 bis 10.00 BodyToning Quartierraum	8.30 bis 9.30 Tabata* Quartierraum	17.30 bis 18.45 Hatha Yoga Quartierraum	
19.30 bis 20.10 Pilates Quartierraum	18.30 bis 19.30 Latin-Vital Quartierraum	17.45 bis 18.30 HipHop Kids Quartierraum	18.00 bis 19.00 Fit ins Alter Turnhalle	
20.10 bis 22.00 Männersport Turnhalle	20.15 bis 21.15 Zumba Turnhalle	18.30 bis 19.30 HipHop Juniors Quartierraum	19.15 bis 20.30 Hatha Yoga Quartierraum	
		19.30 bis 20.30 HipHop Teens Quartierraum	19.20 bis 20.20 Bodyforming BBP Turnhalle	

Preise pro Semester (CHF)

ABO EINZEL – 1 Lektion pro Woche

Erwachsene	QVDS-Mitglied	Standard	Online*
60 Minuten Kurs	195	220	154
Hatha Yoga	280	295	
Männersport	75	100	
Fit ins Alter	145	165	
Schüler:innen HipHop	145	165	

ABO PLUS – ab 2 Lektion pro Woche

Erwachsene	310	360	225**
------------	-----	-----	-------

Tagesaktueller Kursplan, Probelektion und Anmeldung auf www.daett nau.org/sportkurse/

**falls Kurse vorhanden

Für die Kleinsten

Wann	Angebot/ Organisation	Kosten
Dienstag 16.30 – 17.20 Uhr 17.20 – 18.10 Uhr	Kinder-Turnen TV Töss für Kindergartenkinder Kinder-Turnen Maxi für 1.-2. Klasse mit Isabelle Meili. Anmeldung: kitu@tvtoess.ch, 079 793 85 86. Mehr Infos unter www.tvtoess.ch	CHF 170.- / Jahr pro Kind
Dienstag 9.00–10.00 Uhr	ELKi-Singen und Spielen NEU durchgeführt durch Quartierverein, Anmeldung bei Amelie Jenni 077/468 74 94	kostenlos
Mo & Mi oder Di & Do	Indoor-Spielgruppe Mo & Mi: Silvana De Fabrizio mit Bernardina Berisha Di & Do: Fatmire Ismaili mit Ursula Gähler Anmeldung: Silvana De Fabrizio, zanzzara@hispeed.ch, Telefon: 052 203 22 58	für 3 Monate pro Kind: 260.- 1x/ Woche 520.- 2x/ Woche

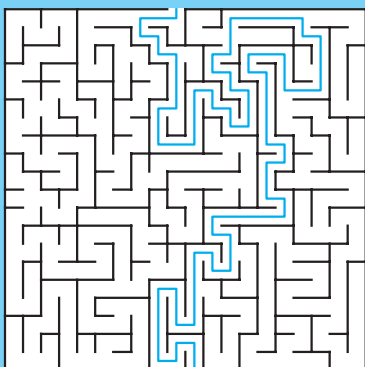
Treffpunkte & Quartierveranstaltungen

Wann		Angebot/Organisation	Wo
Jeden Montag	9.00 – 10.00 Uhr	Lismi-Träff mit Irène Roggwiler Anmeldung: ir.rogg@bluewin.ch	Freizeitanlage Dätt nau
Jeden 3. Dienstag	14.00 – 16.00 Uhr	Mütter & Väterberatung kjj Winterthur, Barbara Portmann mit Voranmeldung 052 266 90 90 weitere Infos: www.zh.ch/kjj-winterthur	Freizeitanlage Dätt nau 
Jeden 1. Montag	14.30 – 16.30 Uhr	Quilt-Treffen Frau S. Garcia, Telefon 052 202 21 96	Freizeitanlage Dätt nau
Jeden 2. Dienstag	19.30 – 20.45 Uhr	Chor MéloMélange mit Helena Rüdissühli Anmeldung bei: helena.ruedisuehli@win.ch	Singsaal im Schulhaus Laubegg
Jeden Mo/Mi	16.00 – 17.30 Uhr	Hausaufgabenhilfe - kostenlos Anmeldung: Aygül Gündogdu, a.guendogdu@sunrise.ch	Freizeitanlage Steig
02.12.23	16.00 – 19.00 Uhr	Eusi Adventsfiir Chor MéloMélange und Besuch vom Samichlaus	Ziegelei platz Dätt nau
17.12.23	ab 09.30 Uhr	Kurrensingen Ref. Kirche Winterthur Töss	Start Freizeitanlage Dätt nau
01–24.12.2023	individuell	Dätt nauer Adventsfester Anmelden bis 1. Okt. bei Claudia 079/290 35 23	diverse Orte
24.12.23	ab 16 Uhr	Weihnachten für alleinstehende Personen Anmelden bis 20. Dezember bei Maria Wegelin 078/6340180 maria.wegelin@gmx.ch (kostenlos)	Freizeitanlage Dätt nau
26.01.24	19.00 – 22.00 Uhr	Spieleabend Dätt nau	Freizeitanlage Dätt nau
23.02.24	19.00 – 22.00 Uhr	Steigemer Spieleabend	Freizeitanlage Steig
22.03.24	ab 19.30 Uhr	Generalversammlung Quartierverein	Freizeitanlage Dätt nau
13.–14.09.2024	noch nicht bekannt	Save the Date: Euses Fäscht	noch nicht bekannt

Bitte vorgängig über Durchführung informieren auf www.daett nau.org/events/



Lösungen Rätselseite



N	B	R	A	I	N	I	S	M	D	S	D	X	R	W
H	D	L	G	E	P	N	B	A	R	B	G	A	N	I
B	E	V	I	H	J	H	O	R	A	E	U	S	S	Q
O	Y	D	J	B	Y	D	L	I	D	R	Z	W	F	Y
D	L	S	Y	U	Y	J	R	A	X	G	S	T	D	W
E	A	N	O	H	L	T	E	K	N	A	P	E	A	A
N	U	E	O	B	A	I	B	U	H	C	S	H	M	N
I	B	U	T	V	U	H	E	E	S	K	T	Q	M	N
N	E	B	N	T	K	C	N	B	V	E	E	B	W	E
K	G	R	X	C	N	H	H	L	I	R	I	V	I	N
A	G	U	U	H	S	A	D	E	O	K	G	D	E	H
C	L	C	N	F	A	J	U	R	N	S	L	N	S	S
Y	I	H	R	R	R	B	T	E	W	E	E	E	E	K
D	B	H	U	E	N	D	L	E	R	S	G	R	N	U
E	L	I	S	A	B	E	T	H	E	N	O	G	B	L

Hereinspaziert zum Advent

Auch dieses Jahr darf unser Kamishibai mit einer Wintergeschichte in der Adventszeit nicht fehlen. Das Kamishibai ist ein tragbares Tischtheater zum bildgestützten Erzählen. Die Geschichtenerzählerin schiebt ihre Bilder in den Bühnenrahmen, öffnet die Flügeltüren und beginnt, Bild für Bild zu erzählen. Die Kinder hören aufmerksam und konzentriert zu, tauchen immer tiefer

in die Geschichte ein oder helfen sogar aktiv beim Erzählen mit.

Die Stimmung dürfen Sie auf keinen Fall verpassen, wenn die Erzählerin auf ihrer Blockflöte die ganz besondere Geschichte mit dem japanischen Papiertheater einläutet, den Koffer aufgeklappt und das Abenteuer beginnen lässt!

Lebenswege in Büchern – unsere Lesetipps



«Auf der Strasse heissen wir anders» von Laura Cwiernia

An der Beerdigung ihrer Grossmutter überredet Karla ihren Vater zu einer gemeinsamen Reise in eine Heimat, die beide noch nie betreten haben. Über vier Generationen erzählt die Autorin von einer armenischen, aus Istanbul stammenden Familie, deren unausgesprochenen Ängste vor Verfolgung und vom Dasein als Gastarbeitende in Deutschland. Und obwohl die Themen zuweilen schwer sind, ist der Roman nicht düster, sondern zaubert ab und zu auch ein Lächeln auf das Gesicht der Lesenden.



«Meine Väter» von Martin R. Dean

Der Protagonist Robert ist bei seiner Mutter und dem Stiefvater in der Schweiz aufgewachsen. Mit 40 Jahren, verheiratet und selber Vater einer Tochter, macht Robert sich eines Tages auf die Suche nach seinem leiblichen Vater, einem Inder aus Trinidad. Er bricht auf nach London und es beginnt eine wunderbare und komische Reise durch Vergangenheit und Gegenwart, in die Schweizer Berge und auf die karibischen Inseln. «Meine Väter» ist ein spannender und bewegender Roman, der zeigt, dass man Identität nicht besitzen und festschreiben kann, sondern nur immer wieder neu erforschen muss.

Nach dem Aufkommen der «Black Lives Matter»-Bewegung 2021 und dem Umstand, dass nahe Familienmitglieder inzwischen verstorben sind, so dass Themen wie Rassismus und Kolonialismus nicht weiter tabuisiert werden mussten, gaben Martin R. Dean den Ausschlag sein Buch für eine Neuauflage zu überarbeiten.

Unsere Veranstaltungen

Bücherzwerge – am Samstag, dem 2. Dezember und am Samstag, dem 6. Januar um 10 Uhr Fingerspiele und Verse für Kleinkinder bis 3 Jahre in Begleitung.

Kamishibai im Winter – am Freitag, dem 1. Dezember um 16 Uhr erzählt Judith Biegel mit dem japanischen Geschichtenkoffer eine Geschichte für Kinder von 4 bis 8 Jahren.

Geschichtenkiste – am Freitag, dem 5. Januar um 16 Uhr einer Bilderbuchlesung zuhören, für Kinder von 3 bis 6 Jahren.

GameZeit – jeden Mittwoch von 14 bis 17 und Samstag von 10 bis 14 Uhr in der Gamebox Nintendo-Switch-Spiele ausprobieren und Spass haben.

Schreibhilfe – jeden Samstag von 10 bis 12 Uhr kostenlose Hilfe beim Lesen und Schreiben von einfachen Texten oder beim Ausfüllen von Formularen in deutscher Sprache.

Schliessung über Weihnachten und Neujahr – vom Montag, dem 25. Dezember bis und mit Dienstag, dem 2. Januar ist die Bibliothek geschlossen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und Ihre Wünsche und Anregungen an uns:

Bibliothek Töss

Zentrum Töss im ersten Stock
Zürcherstrasse 102
Postfach, 8406 Winterthur
Tel. 052 267 30 46
E-Mail: bibliothek.toess@win.ch
Internet: www.winbib.ch

Unsere Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag
14–18 Uhr
Samstag
9–14 Uhr



Mit einer Mitgliedschaft profitierst du vielfach!

Mit deiner Hilfe können wir etwas erreichen!

Gemeinsam organisieren wir vielfältige Anlässe für die ganze Familie. Gemeinsam vertreten wir gegenüber den Behörden unsere Interessen und machen uns bemerkbar, wenn es um Quartieranliegen geht.

- Du erhältst regelmässig Informationen zum Quartier
- Du erhältst Vergünstigungen für unser attraktives Sportangebot
- Deine Interessen werden vertreten!

Besten Dank für dein Engagement.



Noch kein Vereinsmitglied beim Quartierverein Dätttau-Steig?

Anmeldung Mitgliedschaft

Vorname
Name
Strasse
PLZ, Ort
Mobil-Nr.
Geburtsdatum
Email
Ort, Datum
Unterschrift

- Mit dem Senden dieser Beitrittserklärung verpflichte ich mich, den Mitgliederbeitrag von **CHF 30.-** jährlich zu begleichen.

Jetzt neu: In unter 1 Minute Mitglied werden mit TWINT!

Für nur CHF 30 pro Haushalt hilfst du mit, unser Quartier zu gestalten.

Einfach **TWINT-Code** mit der **TWINT-App** scannen, Personalien eingeben und bestätigen.

So einfach hast du dein Quartier noch nie unterstützt!

Jetzt mit TWINT bezahlen!

- QR-Code mit der TWINT App scannen
- Betrag und Zahlung bestätigen



Ich möchte aktiv mitgestalten

Bitte ankreuzen:

- Infrastruktur/Quartierentwicklung
- Aktivitätenkommission
- Redaktion <<Euses Blättli>>/Webseite

Wir kontaktieren dich unverbindlich, um mit dir mögliche Engagements zu besprechen.

Fragen an Daniel Aebischer: praesident@daettnausteig.org

Ich möchte einmal im Jahr helfen

- Ich backe bei Bedarf einen Kuchen
- Hilfe bei einer Veranstaltung (max. Std.)

Ich bin dabei!

Online anmelden unter:



daetttau.org/verein/mitgliedschaft.html

oder Karte ausfüllen und senden an:

Quartierverein Dätttau-Steig

Händlerstrasse 8, 8406 Winterthur

5

Familie von Wurstemberger
Hündlerstrasse 52
ab 18 Uhr gibts
Glühwein, Suppe,
Weihnachtsguezli
& Co.

11

**Triff die
Redaktion von
«Euses Blättli»**
Julie-Bikle-Str. 26
18 – 20 Uhr
werdet ihr mit
Glühwein verwöhnt

7

**Klasse 6B und
der Kindergarten
Laubegg**
Hündlerstrasse 14
ab 17 Uhr gibt es
Punsch und Guezli
vor der Schule

9

Royal Rangers
Dättnauerstr. 113
17 – 20 Uhr gibt
es draussen beim
Understand etwas
kleines zu essen
und zu trinken

22

Familie Solcà
Hündlerstrasse 59
ab 18 Uhr vor der
Garage, gibt es
warme Getränke
und etwas kleines
zu essen am
wärmenden Feuer

15

**Cuisign
Küchenbau**
Ziegeleiplatz 1
18 – 20 Uhr
Adventsapéro

2

Eusi Adventsfiir
auf dem
Ziegeleiplatz
16 – 19 Uhr
Programm
gemäss
separatem Flyer

8

Kafi Ziegelstei
Dättnauer-
strasse 9
17 – 20 Uhr
gibt es feine
Suppe



14

Familie Bieri
Hedy-Hahnloser-
Strasse 20
17.30 – 19 Uhr
gibt es Lebkuchen,
Glühwein und
Punsch
Über den
Büttenerfussweg
gelangt man in den
Garten

23

**Familien Meier
und Würsten**
Dammwiesen-
strasse 30
18 – ca. 22 Uhr
Adventsapéro in
der Tiefgarage

24

**Familien Puorger,
Wegelin, Bossotto
& Taimurodov**
Hündlerstrasse 8
16 – 18 Uhr
Adventsapéro in
der Freizeitanlage
Dättnau

16

Familie Schneider
Neubruchstr. 96
18 – 20 Uhr
gibt es feine
Waffeln
hinter dem Haus,
Zugang vom
Bodenweg her

13

Familie Di Marino
Dättnauerstr. 56c
18 – 20 Uhr gibt es
Punsch und Maroni
draussen am Feuer

3

Familie Kundela
Dättnauerstr. 116
17 – ca. 19 Uhr
Adventsapéro im
Garten

21

Familie Tedoldi
Krippenland-
schaften im Wald,
oberhalb der
Hornussenanlage

ADVENTSFENSTER